

UEFA



Nr. 155

DIRECT

MÄRZ 2016
OFFIZIELLE PUBLIKATION
DER EUROPÄISCHEN
FUSSBALLUNION

FRISCHER WIND

Wie Island, eines der kleinsten europäischen
Länder, ins Konzert der Großen aufstieg



FUTSAL EURO

Eine EM
der Rekorde

THE TECHNICIAN

Hattrick für
Del Bosque?

ZAHLEN UND FAKTEN

10 Jahre
Klublizenzierung



UEFA

FOUNDATIONTM

for children

www.uefafoundation.org



EIN NEUANFANG FÜR UEFA DIRECT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großem Stolz präsentiert Ihnen die UEFA das Magazin UEFA Direct in neuer Aufmachung. Nach einer umfassenden Konsultationsphase mit internen und externen Interessenträgern wurde das Magazin neu aufgelegt mit dem Ziel, Sie wie bisher zu informieren und in unsere Arbeit, die wir zum Schutz, zur Förderung und zur Entwicklung des Fußballs in Europa leisten, einzubeziehen.

Was dürfen Sie also erwarten? Sie werden sofort feststellen, dass sich die Seitenzahl mehr als verdoppelt hat. Wie wir jedoch alle wissen, bedeutet größer nicht immer besser, weshalb wir uns nicht nur auf den Umfang oder gar nur auf Äußerlichkeiten konzentriert haben, sondern insbesondere auf die Inhalte, die unsere Errungenschaften in den Bereichen Breitenfußball, Entwicklung und Ausbildung hervorheben.

Wir möchten auch all Ihre Siege und Erfolge auf und neben dem Spielfeld herausstreichen und den Personen, denen diese zu verdanken sind, ein Gesicht verleihen. Zudem sollen die verschiedenen Fußballkulturen in Europa anhand zahlreicher kreativer Bilder illustriert werden. Gleichzeitig wurden verschiedene informative Grafiken angefertigt, die interessante Zahlen und Fakten über das Wachstum und das Gedeihen des Sports, den wir alle so lieben, auf unserem Kontinent bieten.

Wir hoffen sehr, dass Ihnen das neue UEFA Direct gefällt und freuen uns über Feedback und weitere Verbesserungsvorschläge.

Pedro Pinto

UEFA-Leiter Kommunikation
und Medien





INHALT

6 Exekutivkomitee

Bei seiner Sitzung am 21. Januar in Nyon genehmigte das Exekutivkomitee den Einsatz von Torlinientechnologie in den UEFA-Wettbewerben.

10 Auslosung der EURO 2016

Hinter den Kulissen des Palais des Congrès in Paris.

16 The Technician

Vicente del Bosque glaubt an die Chancen Spaniens, die EM zum dritten Mal in Folge zu gewinnen.

20 Futsal EURO

Spanien hat sich in Belgrad mit einem Sieg gegen Russland seinen sechsten EM-Titel geholt.

26 Schiedsrichter-Winterkurs

Die in den UEFA-Wettbewerben im Einsatz stehenden Schiedsrichter haben sich Anfang Februar unter Aufsicht von Pierluigi Collina in Zypern getroffen.

28 Geschichte

1960 nahmen an der EM-Endrunde vier Mannschaften teil – 2016 werden es 24 sein. Rückblick auf die wichtigen Etappen dieser Entwicklung.

30 Mehr als nur ein einfaches Ticket

Ein Ticket für die EURO ist mehr als ein emotionsgeladener Türöffner. Aufschlüsselung der verschiedenen Elemente anhand der Eintrittskarte zum Finale der EURO 2012.

32 Das Klublizenzierungsverfahren in Zahlen

Die Zahlen des Berichts zum zehnjährigen Bestehen des Klublizenzierungsverfahrens zeugen von einer immer untadeligeren wirtschaftlichen Realität im europäischen Fußball.

34 Das isländische Wunder

In 15 Jahren hat die nordische Insel beachtliche Fortschritte erzielt und sich als kleinstes Land erstmals für eine A-Nationalmannschaftsendrunde qualifiziert. Bericht aus dem Land des Indoor-Fußballs.

40 Nachrichten der Mitgliedsverbände



Offizielle Publikation der Europäischen Fußballunion

Chefredakteur:
Emmanuel Deconche

**Stellvertretende
Chefredakteurin:**
Dominique Maurer

Beiträge von:
Alexis Angelopoulos,
Christopher Burke, Mark
Chaplin, Alexandre Doskov,
Michael Harrold, Martyn
Hindley, Arthur Jeanne,
Patrick Lemoine, Paul Murphy,
Graham Turner und UEFA-
Sprachdienste

Layout und Realisierung:
Touchline

Druck:
Artgraphic Cavin
Rue de Neuchâtel 37
CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss:
13. Februar 2016

Titelbild:
In Island kann nur wenige
Monate im Jahr im Freien
gespielt werden.
Keystone





Getty Images

16



UEFA

6



Sportsfile

20

PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN

Auf der Tagesordnung der ersten Exekutivkomiteesitzung des Jahres am 21. Januar in Nyon standen insbesondere die bevorstehende FIFA-Präsidentschaftswahl und die Einführung der Torlinientechnologie in UEFA-Wettbewerben. Am folgenden Tag trafen sich im Haus des europäischen Fußballs auch die Präsidenten und Generalsekretäre der 54 UEFA-Mitgliedsverbände, um sich über die Wahl des FIFA-Präsidenten am 26. Februar in Zürich auszutauschen.

Das Exekutivkomitee und die europäischen Nationalverbände unterstützen UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino, der für das Amt des Präsidenten des Weltfußballverbands kandidiert. *„Das UEFA-Exekutivkomitee möchte bestätigen, dass es die Kandidatur von Gianni Infantino für die FIFA-Präsidentschaft einstimmig unterstützt“*, hieß es in der Stellungnahme. *„Auch die große Mehrheit der UEFA-Mitgliedsverbände sicherte Gianni Infantino ihre Unterstützung zu. Eigene Stellungnahmen werden die Verbände gemäß ihren internen, formellen Verfahren zu gegebener Zeit abgeben.“*

Weiter hieß es: *„Gianni Infantino gab seine Kandidatur um die Präsidentschaft des Weltfußballverbands am 26. Oktober 2015 bekannt und wurde dabei vom UEFA-Exekutivkomitee unterstützt. Wir sind über-*

zeugt, dass er der richtige Mann ist, um die FIFA in die Zukunft zu führen.“

„Ich fühle mich sehr geehrt, mit der Unterstützung des Exekutivkomitees und der Verbände anzutreten“, sagte Gianni Infantino nach dem Treffen in Nyon. *„Ich weiß bereits, jetzt noch mehr als vorher, wo meine Verantwortung liegt. Die mir entgegengebrachte Unterstützung stärkt meinen Glauben, das Richtige für den Fußball zu tun.“*

Das Exekutivkomitee beschloss in Nyon zudem, keine UEFA-Präsidentschaftswahl anzusetzen, bevor die sportgerichtlichen Berufungsinstanzen, darunter möglicherweise das Schiedsgericht des Sports (TAS), über die Suspendierung des UEFA-Präsidenten Michel Platini entschieden haben. Im Dezember entschied die FIFA-Ethikkommission, Michel Platini für acht Jahre von allen fußballbezogenen Aktivitäten zu suspendieren.

„Das UEFA-Exekutivkomitee und die UEFA-Mitgliedsverbände haben den Entscheid der FIFA-Ethikkommission, UEFA-Präsident Michel Platini zu suspendieren, zur Kenntnis genommen“, hieß es in der entsprechenden Stellungnahme. *„Wir hoffen, dass er seinen guten Ruf wiederherstellen und so bald wie möglich in die europäische Fußballfamilie zurückkehren kann.“*

Das UEFA-Exekutivkomitee bei seiner ersten Sitzung des Jahres 2016 in Nyon.



UEFA



Getty Images für UEFA

GRÜNES LICHT FÜR TORLINIENTECHNOLOGIE

Die Torlinientechnologie wird für die EURO 2016 in Frankreich sowie für die UEFA Champions League 2016/17 (ab den Playoffs) eingeführt. Das Exekutivkomitee beschloss außerdem zu prüfen, ob Torlinientechnologie ab der Saison 2017/18 auch in der UEFA Europa League (ab der Gruppenphase) eingeführt werden könnte.

Das System wird als Ergänzung zu den zusätzlichen Schiedsrichterassistenten genutzt, die seit einigen Jahren in den wichtigen UEFA-Wettbewerben an jeder Torlinie zur Überwachung von Vorfällen im Strafraum wie Halten und Stoßen erfolgreich eingesetzt werden und den Schiedsrichter so dabei unterstützen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Ergänzend zur Torlinientechnologie werden die zusätzlichen Schiedsrichterassistenten deshalb weiterhin eine entscheidende Rolle bei der Überwachung sämtlicher Aktivitäten in und um den Strafraum herum haben. Es wurde zudem mitgeteilt, dass der Anbieter der Torlinientechnologie zu gegebener Zeit bekanntgegeben wird.

Umfassende Konsultation

Der oberste Schiedsrichterverantwortliche der UEFA, Pierluigi Collina, war in Nyon, um die Gründe für die Einführung der Torlinientechnologie zu erläutern. Er erklärte, dass auf die Entscheidung durch das Exekutivkomitee ein Jahr seriöser und intensiver Vorbereitungsarbeit folgte: „Es ist keine überstürzte Entscheidung. Vor über eineinhalb Jahren hat Michel Platini uns damit beauftragt

zu prüfen, ob es sich lohnen würde, zusätzliche Schiedsrichterassistenten gemeinsam mit einem Torlinientechnologiesystem einzusetzen.

Bei der Analyse von hunderten von Spielen und Gesprächen mit unseren Schiedsrichtern hat sich herausgestellt, dass diese, lange bevor der Ball Richtung Tor kommt, bereit sein müssen, um sich auf Torlinien-Vorfälle konzentrieren zu können. Dabei geht die Kontrolle darüber verloren, was zwischen dem Abspielen des Balls und dem möglichen Vorfall auf der Torlinie passiert. Dadurch können unsere zusätzlichen Schiedsrichterassistenten den Schiedsrichter weniger bei der Überwachung des Strafraums unterstützen. Deshalb waren wir überzeugt, dass die Einführung der Torlinientechnologie ein weiterer Schritt hin zu einer besseren Spielkontrolle ist.“

Das Exekutivkomitee nahm zur Kenntnis, dass sich die Vorbereitungen für die EURO vom 10. Juni bis 10. Juli in Frankreich in der letzten Phase befinden. Die Vorfreude auf das Turnier, an dem erstmals 24 Nationalmannschaften um den Henri-Delaunay-Pokal antreten werden, steigt.

Des Weiteren wurde eine Änderung von Absatz 21.05 des Reglements der Fußball-Europameisterschaft 2014-16 beschlossen. Folglich dürfen Mannschaften, die sich für die Endrunde qualifiziert haben, zwei Freundschaftsspiele gegen andere teilnehmende Mannschaften austragen, vorausgesetzt, dass sie bei der EURO nicht in derselben Gruppe spielen. Ursprünglich war im Reglement nur ein Freundschaftsspiel vorgesehen. ⚽

Mit der Einführung der Torlinientechnologie werden die zusätzlichen Schiedsrichterassistenten sich stärker auf das Geschehen im Strafraum konzentrieren können.

„Deshalb waren wir überzeugt, dass die Einführung der Torlinientechnologie ein weiterer Schritt hin zu einer besseren Spielkontrolle ist.“

Pierluigi Collina
Oberster Schiedsrichter-
verantwortlicher der UEFA

IRISCHER SCHULTERSCHLUSS FÜR UEFA-FORTBILDUNGSPROGRAMM



Im Rahmen des UEFA-Zertifikats in Fußballmanagement (UEFA-CFM) kam mit der gemeinsamen Ausrichtung einer nationalen Ausgabe dieses Programms durch die Verbände der Republik Irland (FAI) und Nordirlands (IFA) eine bemerkenswerte Premiere zustande.

Das erste grenzübergreifende irische Seminar wurde vergangenen April in Dublin abgehalten, worauf im August im nordirischen Belfast ein zweites Seminar durchgeführt wurde, gefolgt vom dritten Seminar und der Diplomfeier im irischen Dundalk im Dezember.

Von den 34 Absolventen kamen 16 aus der Republik Irland, 13 aus Nordirland, je zwei aus Gibraltar und Schottland und einer aus Wales, was die europäische Reichweite des Programms unterstreicht.

Der neunmonatige UEFA-CFM-Kurs umfasst sechs interaktive Online-Module und drei Präsenzseminare. Er beinhaltet folgende Themen: Organisation im Fußball,

Strategien und strategisches Management, operatives Management, Marketing und Sponsoring, Kommunikation, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Eventmanagement.

Die Absolventen erhalten ein Zertifikat des Hochschulinstituts für öffentliche Verwaltung (IDHEAP) an der Universität Lausanne, wobei renommierte Wissenschaftler verschiedener Universitäten in Frankreich, dem Vereinigten Königreich, Italien, der Schweiz und Spanien für die akademischen Kursinhalte verantwortlich zeichnen.

„Die UEFA investiert Zeit und intellektuelles Kapital in solche Projekte, damit bessere Fußballadministratoren ausgebildet werden können“, sagte IFA-Generaldirektor Patrick Nelson. „Es ist eine großartige Initiative, unsere eigenen Mitarbeiter so gut auszubilden und uns mit anderen Verbänden auszutauschen“, fügte der Leiter der FAI-Personalabteilung Pat McGinty hinzu.

„Die UEFA investiert Zeit und intellektuelles Kapital in solche Projekte, damit bessere Fußballadministratoren ausgebildet werden können.“

Patrick Nelson
IFA-Generaldirektor

MESGO-BEWERBUNGSVERFAHREN ERÖFFNET

Das Bewerbungsverfahren für die im September 2016 beginnende vierte Ausgabe des Master-Studienkurses in europäischer Sport-Governance (MESGO) ist eröffnet.

MESGO ist ein einzigartiges Programm für Experten im Sportsektor, die ihre Fähigkeiten bei der Bewältigung der komplexen Zusammenhänge und vielfältigen internationalen Praktiken im Rahmen der professionellen Sport-Governance

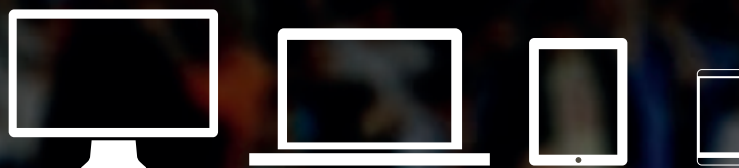
verbessern möchten. Mit dem Programm zeigt die UEFA auch ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung des Fußballs in Europa, indem sie mit Interessenträgern an Schulungs- und Weiterbildungsprojekten zusammenarbeitet.

Die Bewerbungsfrist endet am 28. März 2016. Gehen Sie auf www.mesgo.org, um sich online zu bewerben, oder senden Sie eine E-Mail an universities@uefa.ch.



Die offizielle Plattform des europäischen Fußballs

Ob UEFA Champions League, UEFA Europa League oder UEFA EURO 2016, Junioren- und Frauenfußball oder Futsal – UEFA.com berichtet über den europäischen Fußball in all seinen Facetten.



Folgen Sie UEFA.com auf Facebook und Twitter oder holen Sie sich die offizielle App!

UEFA.com

VORHANG AUF

Hinsichtlich Spannung und Dramatik bot die Auslosung der EURO 2016 in Paris einen Vorgeschmack darauf, was die Fans diesen Sommer erwarten dürfen.



Getty Images

Es gibt nur wenige Orte auf der Welt, die Dramatik so stark verkörpern wie Paris, und die französische Hauptstadt war am 12. Dezember Schauplatz eines Abends voller Spannung und Leidenschaft, als die Gruppen für die EURO 2016 ausgelost wurden. Nach einem mit Paukenschlägen gespickten Qualifikationswettbewerb war die Aufmerksamkeit der Fußballwelt auf den Pariser Palais des Congrès gerichtet, wo erneut Spektakel und Emotionen auf dem Programm standen – und die bedeutende Veranstaltung im Vorfeld der Endrunde hielt, was sie versprach.

Eine Einstimmung auf die Zeremonie war bereits die am Tag vor der Auslosung stattfindende letzte Exekutivkomiteesitzung des Jahres 2015, auf die eine live auf UEFA.org übertragene Medienkonferenz folgte. Dabei wurde eine Erhöhung des Preisgeldes für das Turnier von EUR 196 Mio. bei der Endrunde 2012 auf EUR 301 Mio. angekündigt, womit für die Teilnehmer deutlich mehr auf dem Spiel stehen wird.

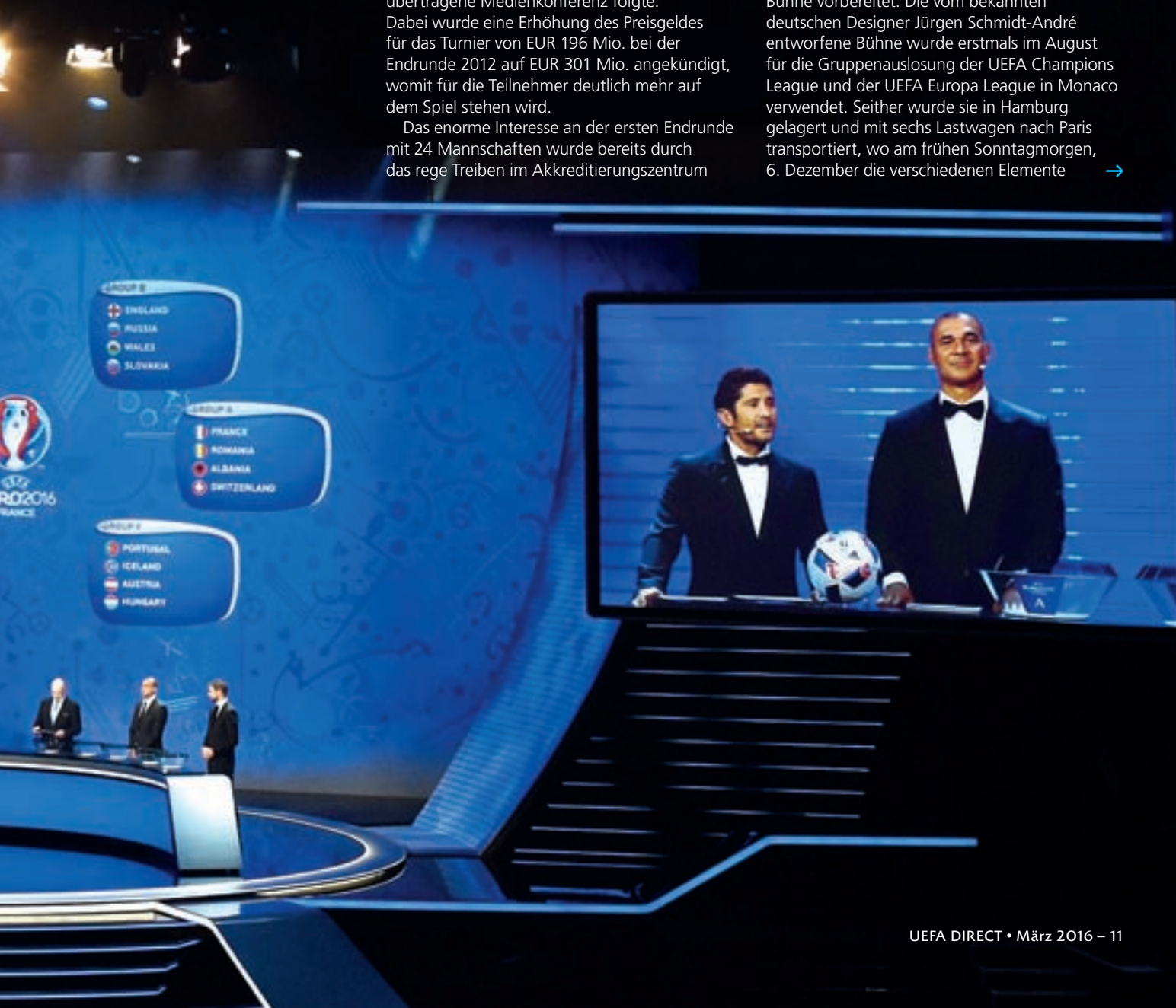
Das enorme Interesse an der ersten Endrunde mit 24 Mannschaften wurde bereits durch das rege Treiben im Akkreditierungszentrum

ersichtlich, wo insgesamt 354 Medienvertreter ihre Ausweise für die Auslosung abholten.

Auch die Betriebsamkeit im Übertragungsbereich neben dem Palais des Congrès, wo über 40 UEFA-Sendepartner ihre Übertragungen vorbereiteten, war beachtlich. Und während die letzten Vorkehrungen getroffen wurden, trafen bereits zahlreiche Teilnehmer, darunter die Nationaltrainer, in ihrem Hotel ein. Einige von ihnen, wie der schwedische Coach Erik Hamrén, verbanden die Auslosung mit einem Besuch ihres Mannschaftshauptquartiers, welches das Drei-Kronen-Team in Ponichet, in der Nähe von Nantes an der Atlantikküste aufschlagen wird.

Aufbau der Bühne

In der Halle wurde in der Zwischenzeit die Bühne vorbereitet. Die vom bekannten deutschen Designer Jürgen Schmidt-André entworfene Bühne wurde erstmals im August für die Gruppenauslosung der UEFA Champions League und der UEFA Europa League in Monaco verwendet. Seither wurde sie in Hamburg gelagert und mit sechs Lastwagen nach Paris transportiert, wo am frühen Sonntagmorgen, 6. Dezember die verschiedenen Elemente →



ausgeladen wurden. Die Bühne wird auch für die kommenden Auslosungen der Klubwettbewerbe in Monaco wieder im Einsatz stehen.

Für ihre erste Verwendung im Fürstentum war die Bühne in zwei Wochen erstellt worden, wurde anschließend für das Palais des Congrès erweitert und verbessert und dann vor Ort komplett neu zusammengebaut. Ein Team mit 16 Personen war für die Bauarbeiten zuständig, während sich 20 Personen um die technischen Aspekte – darunter die 4K-Projektion auf die Hintergrundleinwand – kümmerten. So konnte die Bühne in die EM-Farben getaucht werden, die dank LED-Streifen auch an den Seitenwänden, auf den Tischen, dem Boden und den Treppen erstrahlten. Bis Mittwochnachmittag war die Einrichtung abgeschlossen und nach letzten Checks konnte am folgenden Nachmittag mit den Proben begonnen werden.

Am Tag der Auslosung fehlte dann nur noch der letzte Anstrich, nämlich der rote Teppich am Haupteingang. Und genau dort begann später die Zeremonie mit der Ankunft der 24 Trainer, 22 Verbandspräsidenten und 23 Generalsekretäre sowie geladenen VIPs – darunter UEFA-Ehrenpräsident Lennart Johansson – die von Fotografen und Kameraleuten umringt wurden. Einige von



Die Presse eilt herbei, um nach der Verlosung erste Reaktionen von Trainern, darunter der Waliser Chris Coleman, zu erhalten.

ihnen, wie Christian Karembeu, gaben auf dem Weg zur Halle auch Interviews. Der Weltmeister 1998 und Europameister 2000 ist einer der Botschafter des Volunteer-Programms der EURO 2016, in dessen Rahmen sich 22 600 Personen zwischen 18 und 81 Jahren um 6 500 Stellen als ehrenamtliche Helfer beworben haben.

REICHTUM, SCHÖNHEIT UND VIELFALT

Der für Zeremonien zuständige UEFA-Manager Julien Pateau äußert sich zum Konzept dieser denkwürdigen Show.



Wie sahen die wichtigsten Ziele bei der Planung der Show aus?

Wir wollten Reichtum, Schönheit und Vielfalt der französischen Kultur hervorheben, ohne dabei karikaturenhaft zu wirken. Wir wollten Klischees modernisieren, um schöne Bilder zu schaffen. Wir hatten zum Beispiel sehr früh schon die Idee, die Show mit

Cancan-Tänzerinnen zu beginnen, um ihr einen typisch französischen Anstrich zu verleihen und gute Stimmung zu erzeugen, damit alle gleich verstehen, dass wir in Frankreich sind und es ein Fest ist.

Was war der Gedanke hinter der Trapeznummer?

Im dritten Teil drehte sich alles um „La France romantique“, und ich kenne das Trapezduo gut, da ich bereits mit ihnen zusammengearbeitet habe. Sie sind im richtigen Leben ein Paar, ihre Liebesgeschichte in der Aufführung war also echt. Das war wichtig, da die Herausforderung darin bestand, dass alles auf der Bühne echt wirken sollte.

Wo habt ihr die jungen Hip-Hop-Tänzer gefunden?

Sie gehören alle der Französischen Schulsportvereinigung [UNSS – Union Nationale de Sport Scolaire] an, mit der

wir eine Partnerschaft eingegangen sind. Zahlreiche Kinder benötigten nach den Terroranschlägen in Paris psychologische Unterstützung, da die Hälfte von ihnen das Lycée Turgot besucht, das sich in der Nähe des Bataclan-Theaters befindet. Die andere Hälfte besucht das Lycée Paul-Eluard in Saint-Denis. Viele standen noch unter Schock, doch die Show tat ihnen sehr gut.

War die Show eher für das TV-Publikum oder für die Zuschauer in der Halle gedacht?

Wir wollten in enger Zusammenarbeit mit dem Fernsehen ein positives Bild Frankreichs in die Welt hinaustragen. Wir legten großen Wert auf die Beleuchtung und arbeiteten eng mit dem Regisseur Jean-Jacques Amsellem zusammen, doch wir wollten gleichzeitig auch eine gute Show für alle Anwesenden bieten.

354

Journalisten, Web-Reporter, Fotografen und Vertreter von TV- bzw. Radiosendern ohne Rechte waren für die Endrundenauslosung akkreditiert.

103

Broadcaster berichteten in 200 Gebieten über die Auslosung.

31

Sendeanstalten befragten die Trainer in der Flash-Zone, während sich in der Halle 31 Kommentatorenplätze und 17 unilaterale Kameras befanden.

110

freiwillige Helfer unterstützten die Organisatoren in den Bereichen Mediendienste, Informationstechnologie, Akkreditierung, VIP-Dienste, TV-Produktion und Transport.

1

Die Auslosung der EURO 2016 war am 12. Dezember auf Twitter mit 13 483 685 Impressionen weltweit die Nummer eins.

Die Vorfreude steigt

Um 18.00 Uhr, nachdem die Vorfreude ihren Höhepunkt erreicht hatte, begrüßten die Gastgeber Ruud Gullit und Bixente Lizarazu das versammelte Publikum und die TV-Zuschauer auf der ganzen Welt, die in den Genuss einer typisch französischen Darbietung kamen, als 24 Cancan-Tänzerinnen und -Tänzer des berühmten Pariser Kabarett-Lido aus dem hinteren Teil der Halle in die Gänge strömten. Zu Jacques Offenbachs Galop infernal füllten die Tänzerinnen die Bühne. Im Anschluss daran wurden die zehn Austragungsorte anhand eines Videos vorgestellt.

Der Unterhaltungsteil wurde fortgesetzt mit einer spektakulären Trapeznummer des Cirque du Soleil, gefolgt von 24 jungen Tänzern in den Farben der teilnehmenden Nationen, die gemeinsam mit dem Turniermaskottchen Super Victor eine faszinierende Show zeigten. Anschließend betrat auch David Guetta, Musikbotschafter der EURO 2016, die Bühne, wo er zur offiziellen Turnierhymne This One's For You, ein Song über Einheit, der im Frühling erscheinen wird, befragt wurde. Der Superstar-DJ und Musikproduzent lädt zurzeit Fans auf der ganzen Welt dazu ein, an der Hymne mitzuwirken und ihren persönlichen Beitrag auf EURO2016.com/DavidGuetta hochzuladen.

Ein fantastisches Turnier

UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino, der sich auf ein „fantastisches Turnier“ freut, leitete die Auslosung mit Unterstützung der EM-Legenden Antonín Panenka, Oliver Bierhoff, David Trezeguet und Angelos Charisteas, alle Torschützen in einem EM-Endspiel. Die Trainer ließen sich bei der Bekanntgabe ihrer Gruppenegegner nichts anmerken, konnten ihren Gedanken allerdings schon bald freien Lauf lassen, als sie den Rechteinhabern nach der Zeremonie im Flash-Interview-Bereich Auskunft erteilten. Ihre Reaktionen wurden weitherum übertragen, darunter auch auf den Großbildschirmen im Medienarbeitsbereich, wo hunderte Journalisten ihre eigenen Gedanken niederschrieben. Die 24 Trainer setzten ihren Weg fort und begaben sich in die Gemischte Zone, wo sie von Sendern ohne Rechte ausgefragt wurden, und dazwischen mit ihren künftigen Gegnern ein paar Nettigkeiten austauschten... zumindest für den Moment.

Hinter der Bühne ging es im Twitter Blue Room hoch her, als Lizarazu und Trezeguet vorbeischaute, um Fragen von Fans zu beantworten. Es war für alle Beteiligten ein langer Tag, von dem sie sich später bei der Party im ersten Stock, wo die Austragungsorte an verschiedenen Ständen lokale Spezialitäten vorbereitet hatten, entspannen konnten. Bei gedämpftem Licht und mit Bildern von



STARS DES ABENDS

Bei der Auslosung der EURO 2016 tummelten sich unzählige bekannte Gesichter und Fußballlegenden, doch wäre all dies ohne die völlig unterbewerteten Stars des Abends – die Auslosungskugeln – nicht möglich gewesen. Sie wurden nach strikten Vorgaben von adidas produziert und streng bewacht, denn sie enthielten den Schlüssel zu den 36 Gruppenspielen und allen weiteren Begegnungen.

„Das Füllen der Kugeln mit den Zetteln ist der heikelste Schritt, allerdings auch der spannendste“, sagte der Senior Manager EURO und Nations League Marcello Alleca, der im Palais des Congrès sicherstellte, dass alles mit rechten Dingen zugeht.

„Dieser heikle Vorgang wird jeweils kurz vor der Probe sowie der Auslosung unter notarieller Aufsicht durchgeführt, da die Kugeln ab dem Moment, in dem sie zusammenschraubt werden, bis zum Beginn der Auslosung unter ständiger Aufsicht sein müssen.“

Die 11,4 cm x 7,5 cm großen Zettel passen genau in die Kugeln, deren Durchmesser 5,5 cm beträgt und die aus zwei zusammenschraubbaren Hälften bestehen, von denen auch Ersatzteile vorhanden sind. Ganz ohne Herausforderungen lief die Sache jedoch nicht ab. „Wir hatten die Garderobe direkt neben jener von David Guetta“, so Marcello. „Zum Glück war er nicht zu laut, und wir konnten ungestört arbeiten.“ Um nichts dem Zufall zu überlassen, wurden die EM-Legenden genauestens instruiert. Im Anschluss an die Veranstaltung gingen die Kugeln in die UEFA-Sammlung von Erinnerungsstücken über, die regelmäßig bei Ausstellungen gezeigt werden.

legendären EURO-Momenten an den Wänden sorgte eine Jazzband dafür, die strapazierten Nerven ein wenig zu entspannen. Im Mittelpunkt stand jedoch zweifellos die Henri-Delaunay-Trophäe, die pausenlos umringt und fotografiert wurde. Und so konnte der Countdown zur EM 2016 in Frankreich richtig beginnen. 🌟

FANS REISSEN SICH UM EM-TICKETS

Getty Images

Die zweite Verkaufsphase endete am 18. Januar mit einer enormen Nachfrage.



10

Spielorte

31

Tage

24

Teams

51

Spiele

3,5
MIO.

Ticketanfragen in 36 Tagen

Die Nachfrage nach Eintrittskarten für die EURO 2016 im Sommer in Frankreich ist riesig. Zwischen dem 14. Dezember 2015 und dem 18. Januar 2016 beantragten Fans aus 189 Ländern mehr als 3,5 Millionen Tickets für die 51 Endrundenbegegnungen.

Viele Fans werden aufgrund der auf 24 Teilnehmer erweiterten Endrunde ihre Mannschaft erstmals in dieser Phase des Wettbewerbs verfolgen, sodass das Interesse in diesen Ländern umso größer ist. So haben sich die Fans der erstmals qualifizierten Isländer beispielsweise für 26 985 Eintrittskarten beworben, sodass 8,15 % der gesamten isländischen Bevölkerung (330 000) eines der Spiele live im Stadion verfolgen könnten.

Deutschland – Polen ganz oben auf der Wunschliste

Das begehrteste Ticket war für die Begegnung zwischen Deutschland und Polen (Gruppe C) am 16. Juni in Saint-Denis. Die meisten Kartenanfragen insgesamt kamen aus Polen, Frankreich, Österreich, der Republik Irland und der Schweiz. Für die Fans der 24 Teams standen auf genauso vielen Ticketportalen auf EURO2016.com, der offiziellen Verkaufsplattform, insgesamt 800 000 Eintrittskarten, also rund 32 % des gesamten Turnierkontingents, zur Verfügung.

Fans folgen ihrem Team

Die Fans konnten Eintrittskarten für alle Spiele ihrer Teams, einschließlich möglicher Begegnungen in der K.-o.-Phase, erwerben. Mit diesen „Follow-My-Team“-Tickets konnten sie Plätze für alle Spiele in dieser Phase reservieren, sollte sich ihre Mannschaft entsprechend qualifizieren. Scheidet ihr Team vor der jeweiligen Begegnung aus, wird der Kaufpreis zurückerstattet.

Obwohl die maximale Anzahl an Tickets pro Antrag auf vier begrenzt war, konnten Fans ihre individuellen Anträge mithilfe einer Gruppen-ID verlinken, um im Stadion zusammen zu sitzen.

Zugang für alle

Die UEFA hat sich für die Umsetzung des Projekts „Zugang für alle“ bei der EURO 2016 mit dem Zentrum für Barrierefreiheit im Fußball in Europa (CAFE) zusammengesetzt, um Fans mit Behinderung barrierefreie Tickets sowie blinden und sehbehinderten Fans einen Audiokommentar-Dienst zur Verfügung zu stellen.

Die Ticketportale für die 24 teilnehmenden Länder waren in insgesamt 17 Sprachen zugänglich, während ein eigens eingerichteter Kundendienst in allen diesen Sprachen professionelle Unterstützung bot. 🌐

DIE EURO 2016 IM FOKUS

Die Eckdaten und wichtigsten Veranstaltungen
rund um die EM-Endrunde in Frankreich.



2. März

Noch 100 Tage bis
zum Turnierbeginn

2./3. März

Workshop für
die teilnehmenden
Teams, Paris

15./16. März

Dritter Sponsoren-
Workshop, Lyon

1. April – 9. Juni

Trophy Tour, Frankreich
(in 25 Städten)

18. – 21. April

Schiedsrichter-
Workshop, Paris

29. Mai – 5. Juni

Europäisches
Schulfußballturnier,
Lens und Lille

6. Juni

Internationales Sendezentrum
vollständig in Betrieb, Paris

9. Juni

Eröffnungsparty: Konzert von
David Guetta, Paris

10. Juni

Eröffnungsspiel: Frankreich-Rumänien,
Stade de France, Saint-Denis

10. Juni – 10. Juli UEFA EURO 2016

30. Juni – 8. Juli

Internationales Solidaritätsturnier,
Lyon und Paris

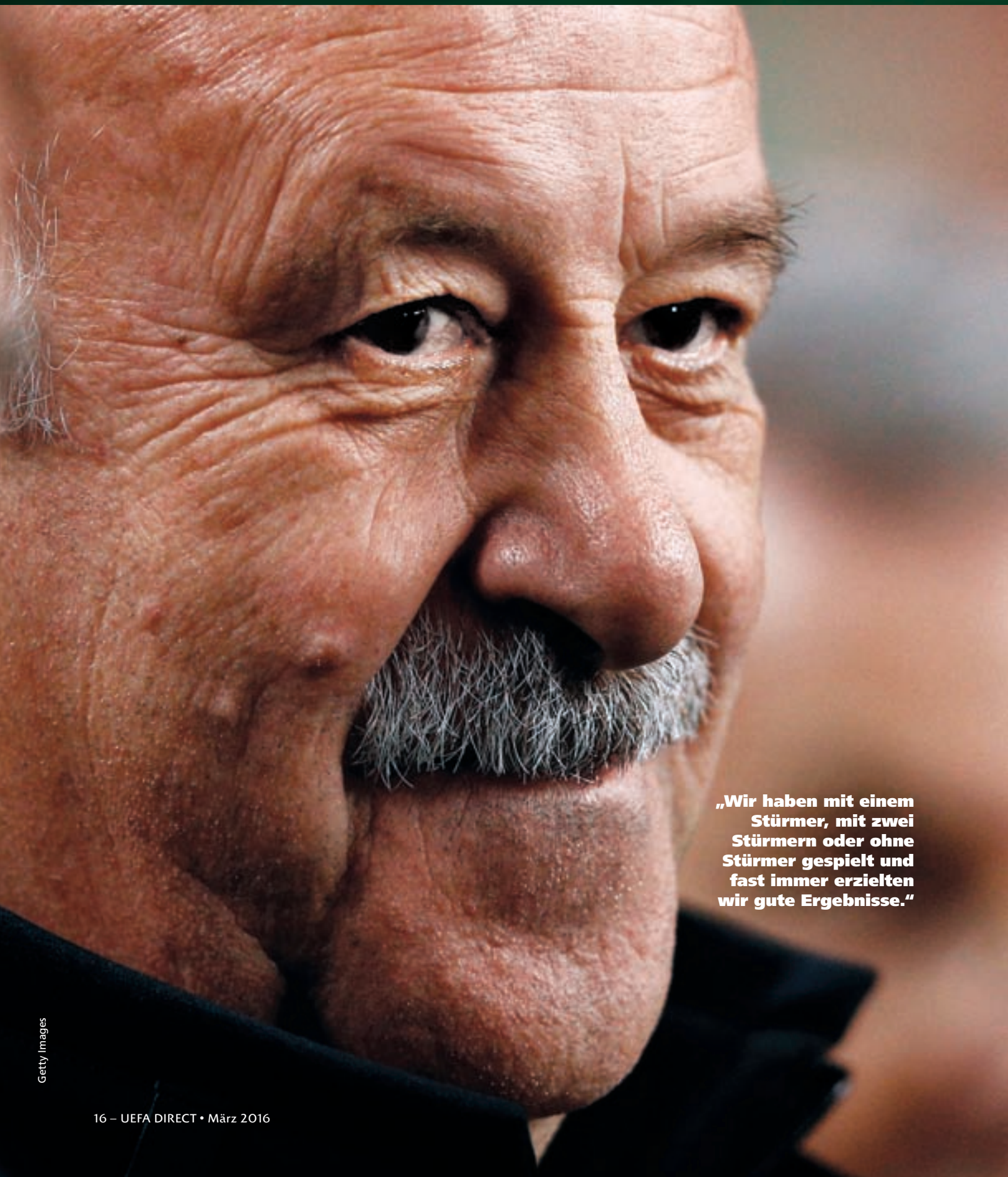
10. Juli

Endspiel, Stade de France, Saint-Denis

12. September

Konferenz für europäische
Nationaltrainer, Paris

Getty Images, UEFA



**„Wir haben mit einem
Stürmer, mit zwei
Stürmern oder ohne
Stürmer gespielt und
fast immer erzielten
wir gute Ergebnisse.“**

VICENTE DEL BOSQUE

„WIR WOLLEN NACH WIE VOR DIE BESTEN SEIN“

Evolution, nicht Revolution ist das Motto für Vicente del Bosque, der Spanien zum Rekord von drei EM-Titeln in Folge führen will.

Stellen Sie sich vor, Sie wären der Trainer. Bei der EURO 2016 könnten Sie sieben Spieler aus der Startelf des WM-Finales 2010 in Johannesburg aufstellen. Was würden Sie tun?

Sie könnten sogar sechs Spieler aus jener Startelf aufstellen, die 2008 unter Leitung von Luis Aragonés beim EM-Finale gegen Deutschland in Wien für Spanien die 44-jährige Durststrecke ohne Titel beendete. Sie könnten nicht weniger als neun Spieler jener Startelf aufstellen, die 2012 in Kiew gegen Italien den EM-Titel verteidigte. Allerdings wäre der jüngste dieser Spieler 27 Jahre alt und fünf hätten die 30 bereits überschritten. Was also würden Sie tun? Ist es angesichts des überraschenden Scheiterns Spaniens in der Gruppenphase der WM 2014 in Brasilien Zeit für eine sanfte Weiterentwicklung des Teams oder für einen radikalen Umbruch? Evolution oder Revolution?

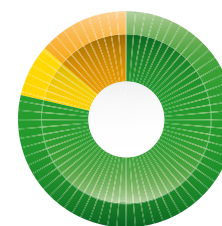
Noch müssen wir einige Monate warten, bevor wir unsere Antworten auf diese Fragen mit den Entscheidungen des spanischen Nationaltrainers vergleichen können.

Eine Qualifikation mit neun Siegen aus zehn Spielen lässt jedoch vermuten, dass sich Vicente del Bosque wohl eher für Evolution als Revolution entscheiden wird.

Zur Entwicklung des spanischen Teams seit der WM 2014 sagt er Folgendes: *„Wir haben kleine Fortschritte gemacht. Wir haben auf einen radikalen Umbruch verzichtet und keine dramatischen Veränderungen vorgenommen. Stattdessen haben wir uns Schritt für Schritt weiterentwickelt, indem wir neue Spieler dazugeholt haben, von denen wir glauben, dass sie unser Team verstärken können. Es gibt einen Spielerblock um Jordi Alba, Gerard Piqué, Sergio Busquets, Andrés Iniesta, Cesc Fàbregas und David Silva, der geblieben ist und den wir um einige junge Spieler ergänzt haben, die meiner Ansicht nach das Team aufgefrischt haben. Ich denke, dies ist eine ganz normale Vorgehensweise.“*

Kontinuität wird in Spaniens Fußballlexikon seit jeher großgeschrieben. Und das beginnt ganz oben. In der rekordverdächtigen Amtszeit von Angel María Villar Llona, dem Präsidenten des Spanischen Fußballverbands, wurden die Grundlagen für dauerhaften Erfolg in den Junioren- und zuletzt auch A-Wettbewerben der UEFA gelegt. Nach der enttäuschenden WM in Brasilien riefen die Medien schnell das Ende von Spaniens Erfolgsära aus, doch Villar wollte davon nichts wissen. Del Bosque blieb Trainer und in seinem Fall bedeutet →

GEWINNENDES GEFÜHL



- 82 Siege
- 8 Unentschieden
- 14 Niederlagen

In 104 Spielen als Nationaltrainer Spaniens erzielte Vicente del Bosque eine Erfolgsquote von 79 %.

Kontinuität nicht nur eine lange Amtszeit. Seine gelassene, ja großväterliche Art sorgt dafür, dass das Schiff auf Kurs bleibt. Er ist der erste Trainer, dem es gelungen ist, Weltmeister, Europameister, Champions-League-Gewinner und Weltpokalsieger zu werden. Und dennoch ist er weit davon entfernt, groß Aufhebens um seine Person zu machen. *„Der Titel bei der EURO 2008 machte uns sehr stolz und ließ uns die Komplexe der Vergangenheit vergessen. Es kamen viele verschiedene Faktoren zusammen. Wir haben nun eine bessere Nachwuchsförderung und müssen uns nicht mehr an den anderen Nationalverbänden orientieren. Wir haben bessere Infrastrukturen und hochqualifizierte Trainer.“*

Del Bosque bestreitet, dass sich sein Team 2016 neu erfinden muss. *„Einige Spieler, die in Brasilien dabei waren, gehören immer noch zum Kader und haben das ganze Jahr lang ausgezeichnete Leistungen bei ihren Vereinen gezeigt.“* Dieser Erfolg auf Klubebene kann jedoch auch ein Nachteil sein, bedenkt man, dass etwa die Spieler von Barcelona, die nicht nur zahlenmäßig, sondern auch vom Spielstil her das Herz des Teams darstellen, nach einer

Saison mit bis zu 65 Pflichtspielen noch eine erweiterte EURO bestreiten müssen. Doch Del Bosque befürchtet nicht, dass es Probleme mit der Frische und der Vorbereitungszeit geben könnte. *„Wir werden mehr oder weniger dasselbe tun wie immer. Sicherlich werden wir etwas unter Zeitdruck stehen nach dem Ende der Meisterschaft und der anderen Wettbewerbe wie der Champions League. Aber wir waren bei den vorherigen Turnieren stets in der Lage, mit diesem Druck umzugehen, weshalb ich zuversichtlich bin, dass wir auch mit dem, was wir diesmal tun, erfolgreich sein werden.“*

Eine weitere Herausforderung wird die Wahl eines Spielsystems sein. Doch Del Bosque hat sich in der Vergangenheit ausreichend flexibel gezeigt und bei seinen zwei Champions-League-Titeln mit Real Madrid sowie dem EM- und dem WM-Titel mit Spanien verschiedene Formationen verwendet. Das größte Fragezeichen in der spanischen Nationalmannschaft ist der Angriff. Da weder bei Barcelona noch bei den beiden großen Klubs aus Madrid spanische Stürmer zum Stammpersonal gehören, muss Del Bosque

Fernando Torres erzielt Spaniens drittes Tor beim 4:0-Sieg gegen Italien im Finale der EURO 2012.



Getty Images

„Nach Favoriten gefragt, würde ich neben Spanien Frankreich und Deutschland nennen.“

diese woanders finden oder – wie auch schon in der Vergangenheit – ohne klassische Spitze auskommen. Spieler wie David Villa, die verschiedentlich schon als Offensivkräfte aufgeboden wurden, können schwerlich als klassische Stoßstürmer bezeichnet werden. Und auch jene Angreifer, die sich in den spanischen Juniorenteams als Torjäger hervorgetan haben, wie Villarreals Adrián López oder Valentias Paco Alcácer, sind eher flinke Sprinter denn echte Strafraumstürmer.

„Das Team war immer eine Herausforderung, was den Sturm angeht“, so der Nationaltrainer. „Wir haben mit einem Stürmer, mit zwei Stürmern oder ohne Stürmer und mit vielen Mittelfeldspielern gespielt. Und fast immer erzielten wir gute Ergebnisse. Ich denke nicht, dass ich ein bestimmtes Spielsystem favorisiere, da dieses ja auch immer abhängig ist von den verfügbaren Spielern und ihren Eigenschaften. Daraus entsteht das Grundgerüst. Doch dieses ist gar nicht so wichtig. Wichtiger ist die Art, wie man spielt.“

Zu Del Bosques festen Gewohnheiten im nationalen Trainingszentrum in Las Rozas gehört das tägliche Frühstück mit seinem

Trainerteam. Und zwar nicht nur mit den Betreuern der A-Nationalmannschaft, sondern auch mit allen Trainern der Juniorenteams. Spaniens jüngste Erfolge sind das Ergebnis einer klaren Spielphilosophie, der alle Teams folgen.

„Ich glaube nicht, dass es viele Trainer gibt, die defensiv denken“, erklärt der 65-Jährige. „Wir lieben es, die Initiative zu ergreifen, den Ball zu kontrollieren, das Spiel zu bestimmen, Angriffsfußball zu zeigen und viele Offensivspieler auf dem Feld zu haben. Natürlich muss die Balance zwischen Offensive und Defensive stimmen, doch wenn man sein Spiel dem Gegner aufzwingt, hat man sein Schicksal in der eigenen Hand.“

Das ballbesitzorientierte Spiel der Spanier muss künftig ohne die Zauberfüße und das Genie eines Xavi Hernández aufgezogen werden. „Wie ich schon mehrfach sagte, er ist unersetzlich“, räumt Del Bosque ein. „Aber die Vergangenheit ist Vergangenheit, es gilt nach vorne zu schauen. Wenn man dazu nicht bereit ist, kann man nicht rausgehen und spielen. Wir müssen unser Spiel nun auf Spieler wie Thiago, Koke oder Isco ausrichten. Alles Jungs, die ebenfalls hervorragende Mittelfeldspieler sind.“

Die Frage ist, ob das weiterentwickelte spanische Team gut genug ist, um seinen Titel zu verteidigen und nach Wien und Kiew in Paris den Rekord-Hattrick zu schaffen. „Im Sport gewinnt man, im Sport verliert man“, sagt der unerschütterliche Del Bosque, ohne mit der Wimper zu zucken. „In den letzten vier Jahren haben wir Spiele gewonnen und Spiele verloren. Wir haben keine gute WM gespielt, das ist klar, aber wir wollen nach wie vor die Besten sein. Ich würde uns nicht als Topfavorit bezeichnen, denn alle können Fußball spielen, und inzwischen besteht eine solche Leistungsdichte, dass kein Team den anderen deutlich überlegen ist. Nach Favoriten gefragt, würde ich neben Spanien Frankreich und Deutschland nennen. Wir werden eines der Teams sein, das den Titel anstrebt. Aber es wird nicht einfach, die Konkurrenz ist riesig.“

Del Bosques Antwort auf die Frage, welche drei Dinge für ein Turnier wie die EM-Endrunde entscheidend sind, kommt schnell: „Erstens sind die menschlichen und persönlichen Beziehungen wichtig. Dass man gut miteinander auskommt. Zweitens brauchst du einen klaren Spielplan, ein klares Konzept. Alle müssen dasselbe Ziel haben. Und drittens braucht man immer auch ein bisschen Glück. Ein weiteres Mal Europameister zu werden, wäre ein Riesenerfolg. Wenn du gute Spieler hast, solltest du auch gute Ergebnisse erzielen. Die schwierige, aber schöne Aufgabe eines Trainers ist es, all diese Spieler zu einem Siegerteam zu formen.“ 🍀



Getty Images

DER FUTSAL ERKLIMMT NEUE HÖHEN

Vom 2. bis 13. Februar fand in der Belgrad Arena die Endrunde der 9. Futsal-Europameisterschaft statt, bei der sich Spanien einmal mehr durchsetzte.

Die Belgrad Arena war mehrmals ausverkauft, insbesondere bei den Spielen von Gastgeber Serbien, der beim Gruppenspiel gegen Portugal (3:1) auf die Unterstützung von über 11 000 Fans zählen konnte.





Sportstyle

Aus den Annalen wird einst hervorgehen, dass sich Russland und Spanien zum vierten Mal in einem EM-Finale gegenüberstanden, die Spanier zum dritten Mal das bessere Ende für sich behielten und so ihren insgesamt sechsten Futsal-Europameistertitel feierten.

Wer nun denkt, dass bei der Futsal EURO 2016 vom 2. bis 13. Februar in Serbien alles wie gehabt abließ, muss angesichts der zahlreichen neuen Rekorde und Bestmarken aber eines Besseren belehrt werden. Zum ersten Mal bei einer Futsal-EM-Endrunde kletterte die Gesamtzuschauerzahl über die 100 000er-Marke, fünf der 20 Partien in der imposanten Belgrad Arena waren mit

11 161 Fans ausverkauft. Als sich Serbien auf dem Weg zur erstmaligen Halbfinalqualifikation für die K.-o.-Phase qualifiziert hatte, waren sämtliche Karten innerhalb einer halben Stunde vergriffen, pro Spiel hätten 20 000 verkauft werden können. Länder wie Spanien und Portugal meldeten beeindruckende TV-Einschaltquoten, Ricardinhos Zaubertor in der Partie Portugal - Serbien ging um die Welt und wurde in den sozialen Medien innert kürzester Zeit 8,5 Mio. Mal angesehen. An Dramatik fehlte es auch nicht – bestes Beispiel dafür ist der Siegtreffer des Gastgebers im Viertelfinale gegen die Ukraine 0,3 Sekunden vor der Schluss-sirene. All dies trug zu einem denkwürdigen Turnier bei, das beste Werbung für den Futsal war.

Der Spanier Pola erzielt im Endspiel gegen Russland den ersten seiner beiden Treffer.



Getty Images für UEFA

BEGEISTERUNG FÜR DEN FUTSAL

Die Fans strömten in Scharen herbei und leisteten einen großen Beitrag zum Erfolg des Turniers.

„Die Arena war großartig. Die Fans schafften eine fantastische Atmosphäre und zeigten, dass ihre Sportbegeisterung auch den Futsal einschließt.“ So lautete der Kommentar des portugiesischen Trainers Jorge Braz vor seiner Heimreise, nachdem sein Superstar Ricardinho seinem Ruf als „Zauberer“ mit einigen unglaublichen Toren einmal mehr gerecht geworden war und von der Mitte der Belgrad Arena aus eine lange stehende Ovation der 8 850 Zuschauer entgegennehmen durfte. Zwei Tage zuvor waren beim 4:1-Sieg Spaniens gegen die Ukraine noch 1 000 Fans mehr in der Halle und stellten so einen neuen Zuschauerrekord für ein Gruppenspiel der Futsal-EM ohne Beteiligung des Ausrichters auf. Gleichzeitig weckte Serbien mit seinen starken Auftritten, die das Team zum ersten Mal ins Halbfinale brachten, so großes Publikumsinteresse, dass die Spiele mit serbischer Beteiligung allesamt ausverkauft waren. Die Stimmung war eine Inspiration für Spieler aus Ländern, in denen Spiele nationaler Wettbewerbe weniger gut besucht sind, was für den Gastgeber anfänglich aber auch eine Belastung war. „Es war nicht leicht, das Turnier vor einer Rekordkulisse zu eröffnen, und wir benötigten fast die gesamte erste Halbzeit, um uns an diese tolle Stimmung zu gewöhnen,“ sagte Serbiens Trainer Aca Kovačević. „Doch die tolle Unterstützung der Zuschauer trieb uns zu diesem Erfolg an.“

Überraschender Neuling

Einen großen Anteil daran hatte sicherlich Gastgeber Serbien. Dazu zählen nicht nur der nationale Verband, der gemeinsam mit der UEFA und der Stadt Belgrad für die zweiwöchige Veranstaltung verantwortlich zeichnete, sondern auch das Nationalteam unter Aca Kovačević, das die Massen durch den Sieg im Eröffnungsspiel gegen Slowenien in seinen Bann zog und spätestens mit dem Erfolg über Mitfavorit Portugal und Platz 1 in Gruppe A Begeisterungstürme auslöste.

Bei einer Dreiergruppe verheißt eine Auftaktniederlage selten Gutes – in Gruppe B erteilte Ungarn zwei Tage nach dem verlorenen

Startspiel gegen Spanien dasselbe Schicksal wie Slowenien. Besser machten es Aserbaidshan und Neuling Kasachstan in ihren Gruppen, die trotz Startniederlagen noch ins Viertelfinale aufstiegen. Aserbaidshan setzte sich in einem 6:5-Krimi gegen Tschechien durch, die Kasachen reagierten auf die knappe Niederlage gegen Russland mit einem 4:2 über Kroatien und waren überhaupt eines der Hauptgesprächsthemen des Turniers.

Die Mannschaft von Cacau, die weitgehend aus Akteuren von Kairat Almaty – Gewinner des UEFA-Futsal-Pokals 2013 und 2015 – bestand, agierte oft mit Torwart Higueta als fünftem Feldspieler und stellte ihre Gegner damit vor Probleme. So auch Italien im Viertelfinale, →



Sportsfilew

das in der Gruppenphase kompakt und effizient agiert hatte und ohne Gegentreffer geblieben war – eine Rarität im Futsal. Gegen Kasachstan leisteten sich die Italiener jedoch eine Reihe ungewohnter Fehler, und kaum hatten sie jeweils den Anschlussstreifer erzielt, folgte umgehend der nächste Aussetzer. Die 2:5-Niederlage des Titelverteidigers war die große Überraschung der Endrunde.

Nicht der Papierform entsprach auch die 1:3-Niederlage Portugals gegen Serbien, bei der Ricardinho sein Wundertor erzielte. Das Team von Jorge Braz musste daraufhin im Viertelfinale gegen Spanien antreten, in dem sich die Spanier trotz eines weiteren Glanzlichts von Ricardinho, der mit stehenden Ovationen bedacht wurde, verdientermaßen mit 6:2 durchsetzten. Wenige Stunden zuvor hatte Serbien dank einem spektakulären Volleytor von Miloš Simić drei Zehntelsekunden vor der Schluss sirene, auf das die bedauernden

Ukrainer nur mit Ungläubigkeit reagieren konnten, die Zuschauer in der Belgrad Arena in Ekstase versetzt.

Kasachstan schreibt Geschichte

In seinem ersten Futsal-EM-Halbfinale traf Serbien auf Russland unter Sergei Skorowitsch, der in Gruppe C mit vier Treffern in zwei Spielen nur mäßig überzeugt hatte, beim 6:2-Sieg im Viertelfinale gegen Aserbaidschan aber aufsteigende Form zeigte. Gegen die leidenschaftlich kämpfenden und vom Publikum frenetisch angetriebenen Serben gingen die Russen zweimal in Führung, verpassten aber die vorzeitige Entscheidung. Nach einer roten Karte gegen den russischen Pivot Eder Lima kam Serbien in Überzahl zum 2:2-Ausgleich, bevor Romulo die Gastgeber in der Verlängerung ins Tal der Tränen stürzte.

Im zweiten Halbfinale schien Spanien gegen Kasachstan, das ohne den gesperrten Higuita

Ein gewohntes Bild bei Futsal-EM-Endrunden: Der spanische Kapitän Ortiz in Feierlaune.



und den verletzten Jesenamanow auskommen musste, zunächst alles im Griff zu haben. Trotz frühem Rückstand waren sie mit 4:1 in Führung gegangen, nur um den mit fliegendem Torhüter spielenden Außenseiter noch einmal auf 4:3 herankommen zu lassen. Das 5:3 durch Raúl Campos machte dann jedoch die Entscheidung und ein weiteres Finalduell gegen Russland perfekt. Die Kasachen schrieben ihrerseits Geschichte, indem sie sich bei ihrer ersten Endrundenteilnahme dank einem 5:2-Erfolg über müde Gastgeber vor erneut vollen Rängen die Bronzemedaille sicherten.

Duelle zwischen Russland und Spanien sind traditionell von Vorsicht und Nervosität geprägt. In der Startphase versuchten die Russen den Gegner durch hohes Pressing aus dem Konzept zu bringen, doch nach und nach konnten die Iberer ihr temporeiches Passspiel aufziehen. Als entscheidend erwiesen sich letztlich Konzentrationsmängel in den russischen Reihen: Zunächst ging Spanien nach einer einfachen Einkick-Variante in Führung, und plötzlich stand es nach einem weiteren Einkick und zwei Ballverlusten innerhalb von 93 Sekunden 0:4 aus russischer Sicht. Nach diesen Abwehrfehlern mussten die Russen ihre Titelhoffnungen begraben.

Zehn-Tore-Spektakel im Finale

Dank einem platzierten Schuss aus mittlerer Distanz zum 1:4-Anschlussstreifer dürfte Sergei Skorowitsch die Halbzeitansprache ein wenig leichter gefallen sein. Nach dem Seitenwechsel agierten die Russen mit fliegendem Torwart, wodurch der spanische Keeper Paco Sedano seine ohnehin starke Turnierleistung mit

mehreren Glanzparaden krönen konnte. Ebenso förderlich war die russische Taktik dem spanischen Konterspiel – insbesondere bei Miguelíns Antritten währte man sich beim Start eines 100-Meter-Sprints. Nach einem ebensolchen Gegenstoß beseitigte der spanische Linksfuß mit einem Schuss ins verwaiste russische Tor zum 5:1 die letzten Zweifel über den Ausgang des Spiels. Spanien traf noch zweimal mehr ins leere Tor, jeweils durch Schüsse tief aus der eigenen Platzhälfte von Miguelín und Mario Rivillos, die sich am Ende die Torjägerkrone teilten. Die letzten beiden russischen Treffer verkamen zur Ergebniskosmetik, und der Endstand von 7:3 war gleichbedeutend mit dem deutlichsten Finalsieg in der Geschichte der Futsal-EM. Die Gesamttrefferzahl von 129 war ebenfalls eine neue Höchstmarke.

Als die spanischen Spieler in Trikots mit Namen wie Lozano, Aicardo und Fernandao, die allesamt aufgrund von Verletzungen zuhause bleiben mussten, ihre Goldmedaillen abholten, durfte Trainer José Venancio López mit besonderem Stolz auf den verdienten Titelgewinn seiner „Rumpfmansschaft“ zurückblicken. Doch umfasste das Turnier weitaus mehr als Tore, Ruhm und Spektakel: Mehrere Projekte im Bereich der sozialen Verantwortung und Nachhaltigkeit wurden mit dem Event verknüpft und im Rahmen eines landesweiten Schulprojekts konnten 700 Schülerinnen und Schüler in der EM-Arena Futsal spielen. Die Futsal EURO 2016 war ein Erfolg für Belgrad, ein Erfolg für Serbien, ein Erfolg für Spanien und nicht zuletzt ein Erfolg für den Futsal.🌐

EIN BREITERES ZIELPUBLIKUM

Junioren-, Breitenfußball- und soziale Aktivitäten hatten bei der Endrunde einen festen Platz.

Die Wirkung der Futsal EURO 2016 wird im serbischen Futsal und Fußball noch lange nach der Pokalübergabe in der Belgrad Arena anhalten.

Im Zuge der allgemeinen Vorfreude auf die Futsal EURO wurde das Breitenfutsalprojekt „Meine Schule – Mein Verein“ auf den Weg gebracht. Es handelte sich dabei um ein Turnier für Schülerinnen und Schüler der Kategorie U12 aus dem ganzen Land, unter der Leitung des Serbischen Fußballverbandes (FSS). Der Wettbewerb wurde mit einer

Endrunde am 10. Februar in der Arena, in der die Stars des europäischen Futsals um den Europameistertitel spielten, abgeschlossen. Die Initiative im Bereich der sozialen Verantwortung richtete sich an die kommende Generation und vermittelte die Werte Gleichstellung der Geschlechter, Fairplay und Respekt. Das serbische Bildungsministerium beteiligte sich ebenfalls am Projekt, indem es die Schulen zur Teilnahme aufforderte und von der UEFA bereitgestellte Freikarten an Jugendliche verteilte.

Gleichzeitig wurden Nachhaltigkeitsinitiativen mithilfe örtlicher Schulkinder durchgeführt, die Bilder zu einem in serbischer Sprache herausgegebenen Leitfaden für eine umweltfreundliche Endrunde beisteuerten.

Der UEFA-Stiftung für Kinder diente das Stelldichein der besten europäischen Futsalnationen dazu, ihre Arbeit anhand einer zum Nachdenken anregenden Fotoausstellung zum Alltag im Flüchtlingslager Za'atari in Jordanien bekanntzumachen.

GUT VORBEREITET INS EURO-JAHR

Jedes Jahr führt die UEFA Winterkurse für ihre Spitzenschiedsrichter und -schiedsrichterinnen sowie für neue internationale Unparteiische durch. Neben der Einstimmung auf die zweite Saisonhälfte geht es dabei auch um die Sensibilisierung der Neulinge für ihre Pflichten auf und neben dem Spielfeld.

Die einwöchige Veranstaltung, an der 122 Unparteiische, darunter 30 Frauen, teilnahmen, war geprägt von intensiver fachlicher und praktischer Arbeit, Diskussionen, Analysen und gegenseitigem Feedback. Eine führende Rolle spielten die anwesenden Vertreter der UEFA-Schiedsrichterkommission, die aus ehemaligen Referees mit Erfahrung bei großen europäischen und internationalen Wettbewerben besteht.

Der Schiedsrichter von heute muss ebenso fit sein wie die Spieler, weshalb neben einem rigorosen Fitnesstraining auch medizinische Untersuchungen unter Aufsicht des UEFA-Experten Werner Helsen zur Überprüfung des konditionellen Zustands und des Sehvermögens durchgeführt wurden.

„Die UEFA-Schiedsrichterkommission

hat sich für gemischte Kurse für Männer und Frauen sowie Newcomer entschieden und damit ausgezeichnete Erfahrungen gemacht“, erklärte der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission und Erste Vizepräsident der UEFA, Ángel María Villar Llona, in seiner Begrüßungsansprache.

„Es wäre eine Schande, hier mit all diesen erfahrenen internationalen Schiedsrichtern zusammen zu sein und nichts von ihnen zu lernen“, wandte er sich besonders an den Nachwuchs. „Nutzen Sie deshalb jede Minute, um von den Erfahrungen ihrer Kollegen zu profitieren.“

Die EURO 2016 im Blick

Achtzehn Eliteschiedsrichter haben die Ehre, diesen Sommer in Frankreich die EM-Endrundenspiele zu leiten. In den Worten von

„Talent muss gepaart sein mit harter Arbeit und dem Mut, bei wichtigen Spielen, in denen es um viel geht, unter Druck schnell schwierige Entscheidungen zu treffen.“

Pierluigi Collina
Oberster Schiedsrichter-
verantwortlicher der UEFA



Ángel María Villar Llona ist dies eine Chance, „der Welt zu zeigen, wie gut sie sind – aber auch eine große Verantwortung in Sachen Vorbereitung und Training.“ Die spezifische Turniervorbereitung aller Unparteiischen – Schiedsrichter, Assistenten und zusätzliche Schiedsrichterassistenten – steht im April an.

Die Referees wurden über die kürzlich getroffene Entscheidung der UEFA-Exekutive, bei der EURO 2016 und ab den Playoffs der UEFA Champions League 2016/17 Torlinientechnologie einzuführen informiert. Die zusätzlichen Schiedsrichterassistenten bleiben trotzdem im Amt und sind weiter für die Beobachtung des Geschehens im und am Strafraum zuständig.

Der Oberste Schiedsrichterverantwortliche der UEFA, Pierluigi Collina, legte den Neulingen dar, welche Eigenschaften von einem Topschiedsrichter erwartet werden – nämlich Talent, Mut und ein kühler Kopf. „Talent ist wichtig, aber nicht alles“, erläuterte er. „Es muss gepaart sein mit harter Arbeit und dem Mut, bei wichtigen Spielen, in denen es um viel geht, unter Druck schnell schwierige Entscheidungen zu treffen.“

Analyse und Diskussion

Der Schiedsrichterverantwortliche Hugh Dallas und sein Kommissionskollege Vladimir Sajn zeichneten für die Kursteile und Tests zum Thema Spielregeln und deren Auslegung verantwortlich und ließen anhand zahlreicher Videoclips Spielsituationen analysieren und diskutieren. Die Schiedsrichterinnen besuchten neben denselben Technik- und Weiterbildungsveranstaltungen auch getrennte Kursteile mit den Kommissionsmitgliedern Dagmar Damková und Bo Karlsson. Zudem absolvierten auch sie einen umfassenden Fitnessstest.

Weitere Themen waren Führungsqualitäten im Zusammenhang mit der Kontrolle über das Spiel und der Kommunikation mit den Spielern sowie taktische Trends, die vom Obersten Technischen Verantwortlichen der UEFA, Ioan Lupescu, präsentiert wurden. Stefan de Sutter, Cheffluglehrer von Brussels Airlines, sprach über die für ein Schiedsrichterteam so wichtige klare Kommunikation und zog Parallelen zu Piloten, die ebenfalls Situationen treffsicher beurteilen und augenblicklich korrekte Entscheidungen treffen müssen.

Die Integrität des Schiedsrichters, so Kommissionsmitglied David Elleray in seinem Vortrag, dürfe nie im Zweifel stehen: „Sie vertreten nunmehr die UEFA, den Fußball und das Fairplay. Sie dürfen Korruption oder Unehrllichkeit nicht tolerieren. Unprofessionelles Verhalten ist für uns nicht hinnehmbar.“ Auf Versuche, Schiedsrichter in Spielmanipulationen



zu involvieren, sollten diese nach der 3R-Regel reagieren, d.h. die Situation erkennen (Recognise), das Angebot ablehnen (Reject) und die Angelegenheit melden (Report).

Kurs für Schiedsrichterassistenten

Derweil standen beim Kurs für die Assistenten, der gut 50 Teilnehmer zählte, vor allem spezifische praktische Themen wie Wendigkeit, Beschleunigung und Richtungswechsel auf dem Programm. Laut Pierluigi Collina sind die Schiedsrichterassistenten unverzichtbar: „Natürlich muss der Schiedsrichter in Topform sein, aber Gleiches gilt auch für die Assistenten.“ Weitere Beiträge kamen von den ehemaligen internationalen Assistenten Leif Lindberg, Philip Sharp, Giovanni Stevanato und Maciej Wierzbowski.

„Sie sind heute kein Linienrichter mehr – das ist vorbei“, instruierte Hugh Dallas die Teilnehmer. „Ihre Aufgabe besteht darin, den Schiedsrichter dabei zu unterstützen, die richtige Entscheidung zu treffen, insbesondere bei Vorfällen in Ihrem Zuständigkeitsbereich.“ Uneingeschränkte Aufmerksamkeit sowie eine kurze, prägnante Kommunikation innerhalb des Teams sind hierfür von entscheidender Bedeutung. „Halten Sie besonders bei markanten Momenten im Spielverlauf, wie bei Auswechslungen oder Toren, die Augen offen. Bleiben Sie fokussiert und wachsam.“

Betrachtet man die professionelle, engagierte Einstellung, welche die Schiedsrichter und ihre Assistenten in Limassol an den Tag legten, besteht diesbezüglich auch mit Blick auf den bevorstehenden „heißen“ Frühling und Sommer kein Anlass zur Sorge. 🌍

Letzte Reihe, v.l.n.r.: Viktor Kassai (HUN), Szymon Marciniak (POL), Nicola Rizzoli (ITA), Milorad Mažić (SRB), Felix Brych (GER), Clément Turpin (FRA).
Mitte, v.l.n.r.: Damir Skomina (SVN), Carlos Velasco (ESP), Bjorn Kuipers (NED), Sergei Karasew (RUS), William Collum (SCO), Cüneyt Çakir (TUR).
Vordere Reihe, v.l.n.r.: Martin Atkinson (ENG), Pavel Královec (CZE), Ovidiu Hategan (ROU), Svein Moen (NOR), Mark Clattenburg (ENG), Jonas Eriksson (SWE)

DIE EURO AUS GEOPOLITISCHER SICHT

1960 zählte die Endrunde der Fußball-Europameisterschaft vier Teilnehmer, in diesem Jahr sind es 24. Die schrittweise Aufstockung des Teilnehmerfelds ging bisher jeweils mit der geopolitischen Entwicklung des Kontinents einher, doch auch die jüngste Erweiterung ist nachvollziehbar.

Im Jahr 1927 hatte Henri Delaunay, Generalsekretär des Französischen Fußballverbandes, die Idee, in Europa ein Turnier für Nationalmannschaften durchzuführen. Er wurde dabei von seinem österreichischen Amtskollegen Hugo Meisl unterstützt, der zugleich Trainer des damaligen „Wunderteams“ war. Der Plan konkretisierte sich indessen erst 1957, zwei Jahre nach dem Tod des französischen Pioniers, der in der Zwischenzeit erster Generalsekretär der Union europäischer Fußballverbände geworden war, und dessen Name der EM-Pokal tragen sollte.

1960 Vier Teilnehmer

Die Schaffung dieses Kontinentalwettbewerbs stieß auf großen Widerstand. Die prominentesten Gegner waren Stanley Rous, Generalsekretär des englischen Verbandes, und sein italienisches Pendant Ottorino Barassi. Der Wettbewerb überlastete den Spielkalender, schüre nationale Ressentiments und diene hauptsächlich kommerziellen Zwecken. Auch die Klubs waren wenig begeistert von der Idee, ihre Spieler den Nationalmannschaften noch häufiger zur Verfügung zu stellen. Die FIFA befürchtete ihrerseits, dass ein europäischer Nationenpokal eine Konkurrenz für die WM darstellen könnte, bei der die europäischen Teams eine tragende Rolle spielten.

Angesichts des dicht gedrängten Kalenders – neben den nationalen Wettbewerben bestritten die besten Spieler bereits WM-Qualifikation, Pokal der europäischen Landesmeister und Freundschaftsländerspiele – wurde vorgeschlagen, die Qualifikation anstelle von Gruppenspielen im K.-o.-Modus

auszutragen und die Endrunde in den geraden Jahren ohne WM durchzuführen. Am 28. Juni 1957 beschloss der UEFA-Kongress in Kopenhagen mit 15 gegen 7 Stimmen bei vier Enthaltungen und einer ungültigen Stimme die Einführung des Europäischen Nationenpokals.

17 Nationen meldeten sich zur ersten Ausgabe an, die mit Hin- und Rückspielen beginnen und im Sommer 1960 mit einer Endrunde im Land eines der vier Halbfinalisten abgeschlossen werden sollte. Zu den prominenten Abwesenden gehörten die vier britischen Verbände, Italien, die Bundesrepublik Deutschland, die Niederlande und Belgien.

Vier Jahre später waren die meisten der großen Abwesenden mit von der Partie, nur die BRD und Schottland blieben dem Turnier weiter fern. Dies änderte sich jedoch 1968, als der Wettbewerb in Europameisterschaft umgetauft wurde und 31 der 33 Verbände teilnahmen. Zunächst wurden acht Qualifikationsgruppen gebildet, in denen die Teams im Meisterschaftsmodus je zweimal gegeneinander antraten. Die Gruppensieger bestritten anschließend im K.-o.-Modus die Viertelfinalbegegnungen, deren Sieger sich für die Endrunde qualifizierten. Diese umfasste bis 1976 vier Mannschaften und fand jeweils im Land einer der vier Titelanwärter statt.

In den ersten 16 Jahren konnten sich fünf Länder in die Siegerliste eintragen: die Sowjetunion, Spanien, Italien, die BRD und die Tschechoslowakei. Die UdSSR schnitt in den Anfangsjahren am besten ab und errang neben dem Titel 1960 auch zwei zweite Plätze (1964 und 1972) und stand 1968 im Halbfinale.



Paris, 10. Juli 1960, Parc des Princes. Begrüßung zwischen dem jugoslawischen Kapitän Borivoje Kostić und Arthur Ellis, Schiedsrichter des ersten Endspiels des Europäischen Nationenpokals, während Igor Netto, Spielführer der anschließend siegreichen Sowjetunion, heraneilt.



Getty Images



Presse Sports

1980 Verdopplung auf acht

Mitte der 1970er-Jahre gelangte UEFA-Präsident Artemio Franchi zu der Erkenntnis, dass die EM wachsen müsse, um an Prestige zu gewinnen. Diese Sicht der Dinge setzte sich durch und so wurde das Format für 1980 wie folgt angepasst: In der Qualifikationsphase – deren Spielmodus unverändert blieb – wurden sieben Mannschaften ermittelt, die gemeinsam mit einem von vornherein bestimmten Gastgeber in einem knapp zweiwöchigen Turnier um den Titel spielen. Die neue EM-Endrunde umfasste zwei Vierergruppen, deren Sieger ins Finale einzogen, während die Gruppenzweiten ein Spiel um den dritten Platz austrugen.

Italien wurde zum Austrichter der ersten Achter-Endrunde bestimmt, die allerdings aufgrund einer Quote von weniger als zwei Toren pro Partie und vor allem dem geringen öffentlichen Interesse an den Spielen ohne italienische Beteiligung nur von bescheidenem Erfolg gekrönt war. Das Finale zwischen der BRD und Belgien (2:1) fand vor nur 47 000 Fans im Römer Olympiastadion statt, das doppelt so vielen Zuschauern Platz geboten hätte.

Durch die Einführung von Halbfinalbegegnungen und die Abschaffung des Spiels um den dritten Platz zur EM-Endrunde 1984 in Frankreich – die erste unter der offiziellen Bezeichnung EURO – erhielt das Turnier den entscheidenden Schub. Eine wichtige Rolle spielten auch die erfrischenden Auftritte der Equipe Tricolore um Michel Platini 1984

(2:0-Endspielsieg gegen Spanien) sowie des Oranje-Teams um Marco van Basten vier Jahre später (2:0-Endspielsieg über die Sowjetunion).

Ein weiterer Baustein zum Legendenstatus der EURO war die Ausgabe 1992, von der Jugoslawien aufgrund des ein Jahr zuvor ausgebrochenen Balkankrieges und der damit verbundenen UN-Sanktionen ausgeschlossen wurde. In Übereinstimmung mit dem UEFA-Reglement rückte das in der betreffenden Qualifikationsgruppe zweitplatzierte Dänemark nach, obwohl sich dessen Spieler bereits im Sommerurlaub befanden. Prompt erreichten die Skandinavier das Finale, in dem sie das seit Oktober 1990 wiedervereinigte Deutschland mit 2:0 besiegten.

1996 Da waren es schon sechzehn

Die geopolitischen Umwälzungen in Europa zu Beginn der 1990er-Jahre und die Zunahme der UEFA-Mitgliedsverbände auf 43 – neun mehr als 1980 – veranlasste das UEFA-Exekutivkomitee dazu, sich erneut mit der Ausweitung des Teilnehmerfeldes zu befassen, das im November 1992 im Hinblick auf die EURO 96 denn auch verdoppelt wurde. Mit Russland, Kroatien und der Tschechischen Republik waren in England drei der „neuen“ Nationen dabei und die Tschechen um Pavel Nedved schafften es gar ins Finale, wo sie gegen Deutschland erst durch ein Golden Goal gestoppt wurden (1:2). Vier Jahre später in Rotterdam wurde auch Frankreich dank der Golden-Goal-Regel gegen Italien Europameister, bevor diese Methode der Siegerermittlung wieder abgeschafft wurde. Als unbestrittener Erfolg erwies sich hingegen die Aufstockung der Teilnehmerzahl auf 16 Mannschaften, durch welche sich die EURO als weltweit drittgrößtes TV-Sportereignis hinter der WM und den Olympischen Spielen etablieren konnte.

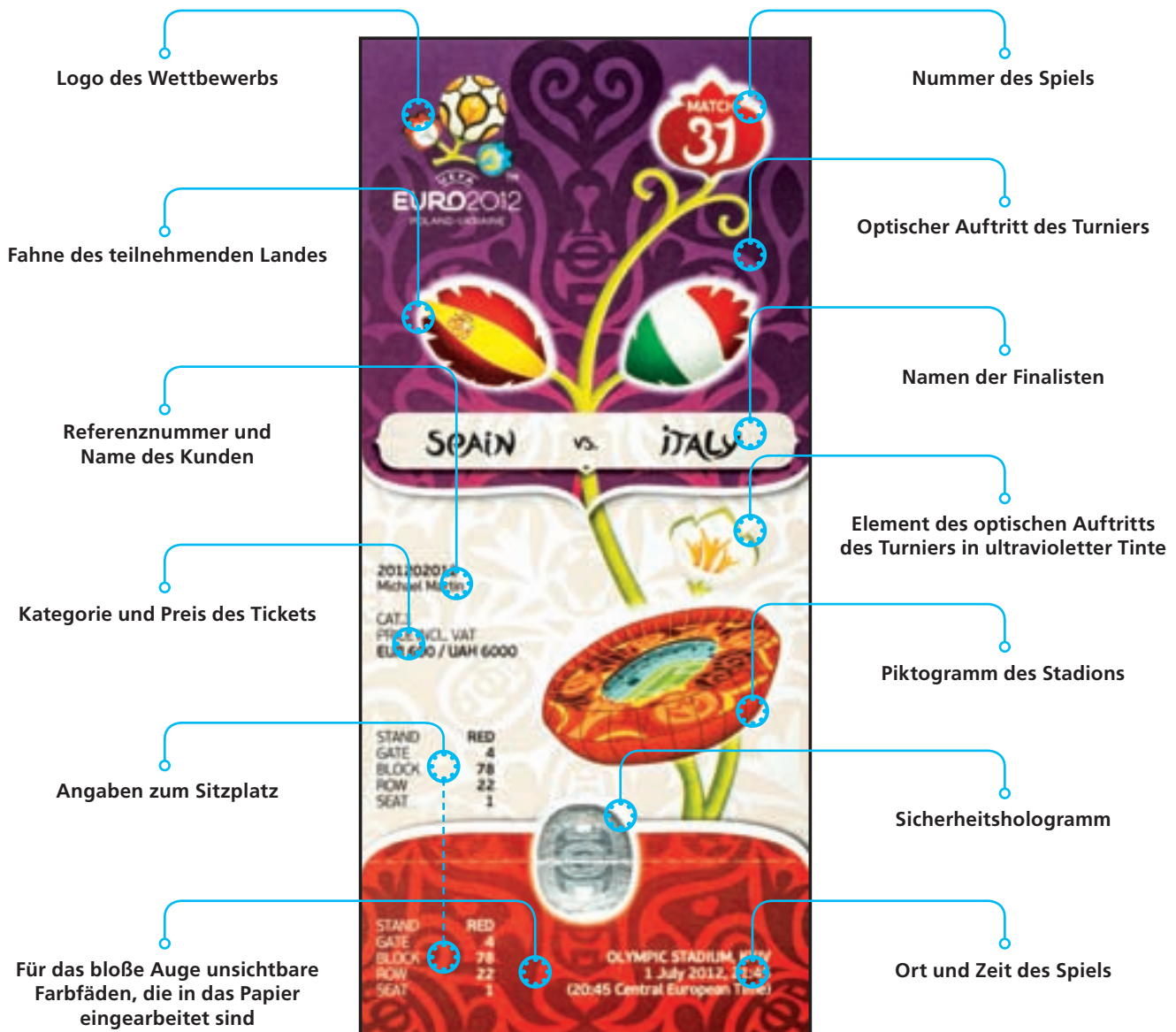
Der Beginn des neuen Jahrtausends wird für die Dominanz südländischer Teams (Frankreich 2000, Griechenland 2004, Spanien 2008 und 2012) sowie den beispiellosen Titelhatrick Spaniens, das mit Spielern wie Iniesta, Xavi, Casillas und Ramos nacheinander bei der EURO 2008, der WM 2010 und der EURO 2012 triumphierte, in Erinnerung bleiben. Es war auch die Zeit, in der die UEFA als erster großer Sportverband den – gelungenen – Versuch wagte, ihren Königswettbewerb in zwei verschiedenen Ländern durchzuführen: Belgien/Niederlande 2000, Österreich/Schweiz 2008 und Polen/Ukraine 2012. 2020 wird das Turnier gar in 13 Ländern stattfinden, doch zuerst gilt die Aufmerksamkeit der ersten EURO mit 24 Mannschaften in Frankreich. 🌐

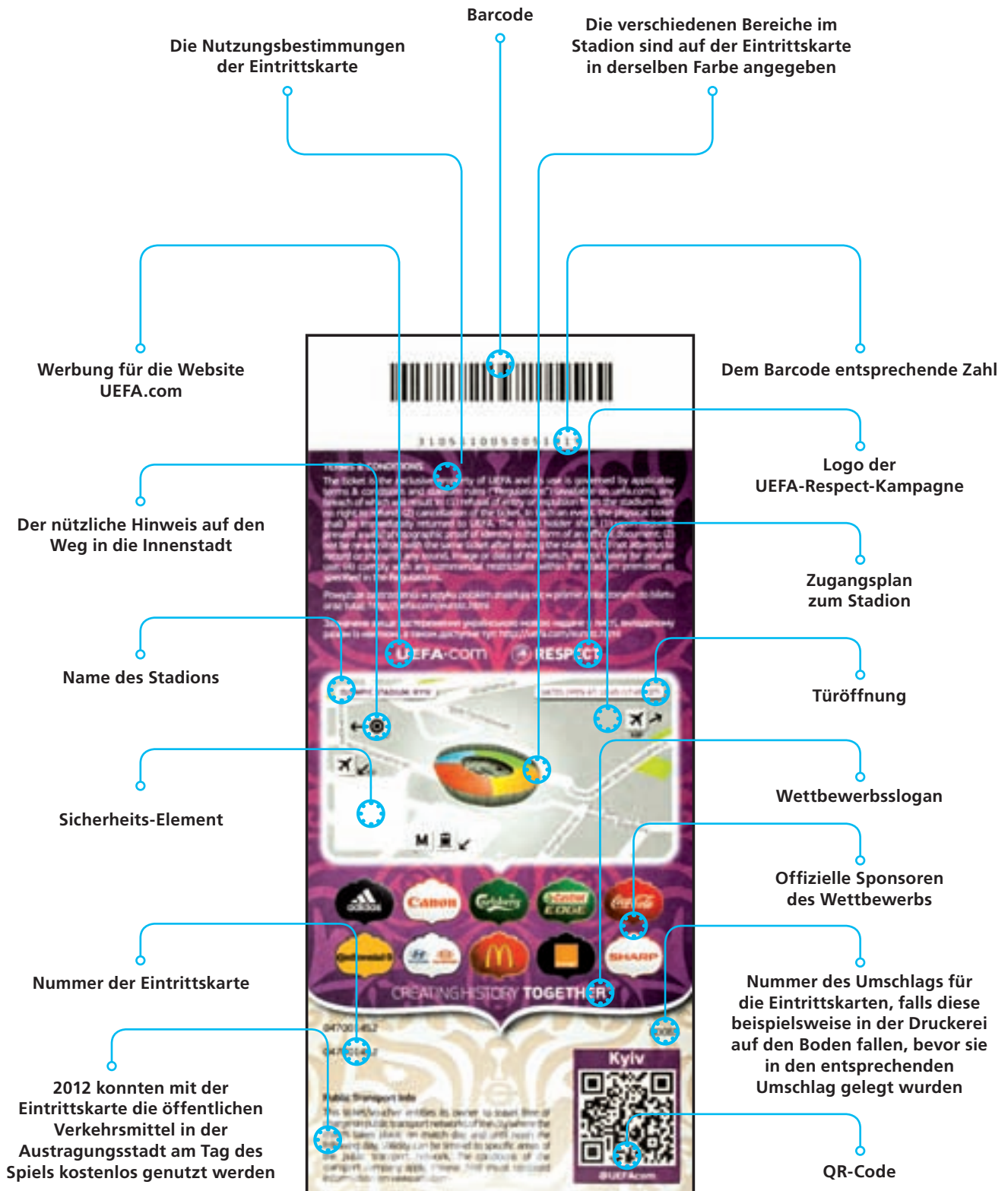
Kiew, 1. Juli 2012. Das Protokoll wird genauer befolgt: Der Spanier Iker Casillas und der Italiener Gianluigi Buffon erscheinen pünktlich zum Händedruck.



MEHR ALS NUR EIN EINFACHES TICKET

Tickets für UEFA-Wettbewerbe sind nicht nur emotionsgeladene Türöffner, sondern auch technologische Meisterwerke voller Informationen, wie das Beispiel der Eintrittskarte für das Finale der EURO 2012 zeigt.





ZEHN JAHRE

Die UEFA hat einen Bericht (nur in englischer Sprache) darüber veröffentlicht, wie sich das Klublizenzierungsverfahren seit seiner Einführung vor über zehn Jahren entwickelt hat, welche Auswirkungen es auf den europäischen Klubfußball hatte und wie es in den einzelnen UEFA-Mitgliedsverbänden umgesetzt wird.

Der Bericht liefert genaue Einblicke in die Eigenschaften des Klublizenzierungsverfahrens und seine Funktionsweise und zeigt auf, wie es sich mit der Einführung des finanziellen Fairplays weiterentwickelt hat.

Die positiven Auswirkungen der Klublizenzierung sind im gesamten Bericht klar zu erkennen und werden von UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino betont: „Das System ist



nun fest verankert, verbessert die Professionalität im Management und stärkt die finanzielle Stabilität der Vereine sowie die Integrität der Wettbewerbe. Zudem wird aufgezeigt, dass die Klublizenzierung eine perfekte Plattform für das künftige Wachstum und Wohlergehen des europäischen Klubfußballs bietet.“

Die weite Verbreitung der Klublizenzierung kommt in einer umfassenden Analyse ihrer Reichweite für UEFA- wie auch nationale Wettbewerbe in Europa zum Ausdruck. Ein Teil des Berichts ist den nationalen Lizenzgebern gewidmet, wobei verschiedene Klublizenzierungsinformationen in den jeweiligen nationalen Fußballkontext gestellt werden.

Zudem werden die Errungenschaften im Umgang mit vielzitierten Problemen im europäischen Klubfußball aufgezeigt, denen sich das Klublizenzierungsverfahren angenommen hat. Dazu gehören ungenügende finanzielle Transparenz, Mängel bei den Stadien, überfällige Verbindlichkeiten und fehlende Investitionen in den Nachwuchs.

ÜBERFÄLLIGE VERBINDLICHKEITEN

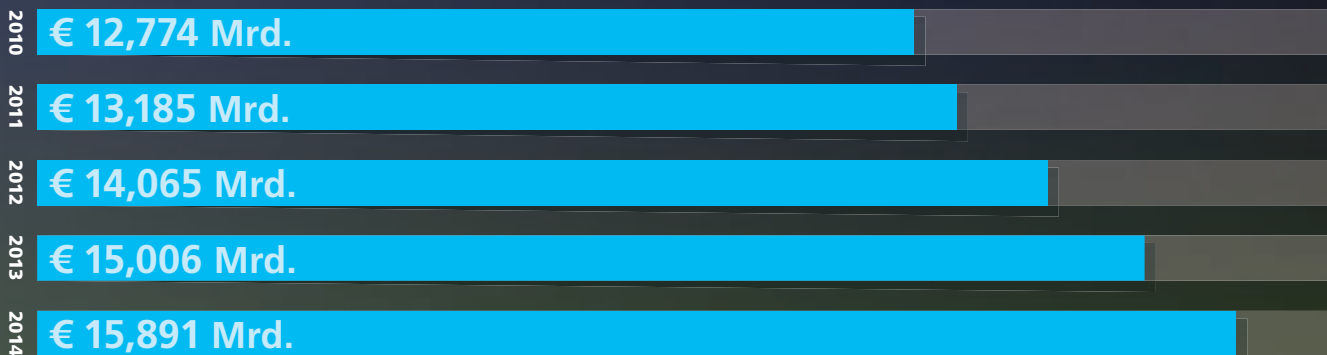
Die überfälligen Verbindlichkeiten konnten seit 2011 um 91 % verringert werden.



KLUBLIZENZIERUNG

GESAMTEINNAHMEN IN DEN OBERSTEN LIGEN

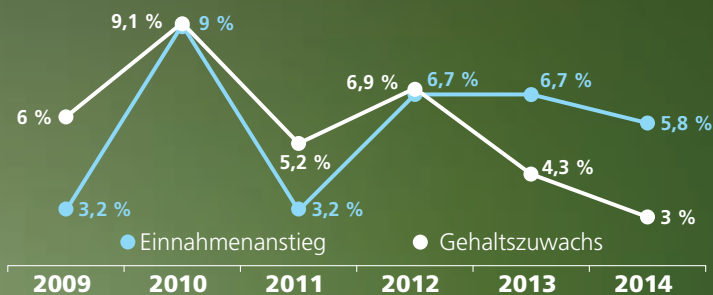
Gesamteinnahmen in den obersten Ligen (ohne Transfers) für alle 54* UEFA-Mitgliedsverbände pro Finanzjahr.



*Die Zahlen für Gibraltar sind nur für die Finanzjahre 2013 und 2014 vorhanden, da der Verband erst 2012 UEFA-Mitglied wurde.

MERKLICHE ABNAHME BEIM GEHALTSZUWACHS

Nach einem Jahrzehnt, in dem der Gehaltszuwachs den Einnahmenanstieg übertraf, sind die Einnahmen nun für zwei aufeinander folgende Jahre schneller gewachsen als die Gehälter.



BETRIEBSERGEBNISSE

Die europäischen Vereine erzielten 2014 den höchsten Betriebsgewinn in der Geschichte.



NETTOVWERLUSTE

Vor der Einführung der Break-even-Vorschrift stiegen die Verluste Jahr für Jahr und erreichten 2011 beinahe EUR 1,7 Mrd. Seit der Einführung des finanziellen Fairplays sind die kombinierten Verluste der Klubs um 70 % zurückgegangen.





DIE STILLE REVOLUTION ISLANDS

Die isländische Nationalmannschaft, angeführt von einer goldenen Generation mit Jahrgängen um 1990 sowie einem schwedischen Visionär, ist die Überraschung der Qualifikation zur EURO 2016. Seit 15 Jahren entwickelt sich das Team kontinuierlich weiter, nicht zuletzt dank der Arbeit in den Hallen und auf den Indoor-Feldern.



Die atemberaubende Umgebung des Hásteinsvöllur-Stadions auf der Inselgruppe Vestmannaeyjar, wo der dreifache isländische Meister ÍBV beheimatet ist.

Mit seiner Qualifikation für die EURO 2016 ist Island zum ersten Mal bei der Endrunde des wichtigsten europäischen Nationalmannschaftswettbewerbs dabei. Ein Erfolg, der unter anderem dadurch möglich wurde, dass im heimischen Laugardalsvöllur-Stadion, in dem sich im Übrigen auch der Sitz des Isländischen Fußballverbands befindet, keine einzige Niederlage hingenommen werden musste. Alle Gäste – namentlich die Niederlande, Tschechien und die Türkei – bissen sich hier die Zähne aus. *„Wir sind eine Insel mit 330 000 Einwohnern, was ungefähr einer mittelgroßen europäischen Stadt entspricht, und haben uns nun, nachdem wir schon bei*

der Handball- und der Basketball-EM dabei waren, auch für die Fußball-EM qualifiziert. Wenn man genau darüber nachdenkt, eigentlich der pure Wahnsinn!“, so Vidir Sigurdsson, leitender Sportredakteur der Tageszeitung Morgunblaðid. Dies ist umso beachtlicher, wenn man bedenkt, dass die Isländer über Jahrzehnte hinweg – abgesehen von einigen wenigen Glanzlichtern – serienweise Niederlagen einführen und ihr Fußball vor allem von Kick’n’Rush und ihrer starken Physis geprägt war.

„1998 zu Hause gegen Frankreich (1:1, Anm. d. Red.) spielten wir hinten mit fünf Innenverteidigern; vorne hatten wir drei Spieler, auf die wir lange Pässe schlugen.“ →



Ein Mittelfeld gab es eigentlich nicht. Wir hatten keine Spieler, die den Ball halten konnten“, erinnert sich der frühere Nationalmannschaftskapitän Hermann Hreidarsson. „Früher umfasste das Nationalteam jene sechs oder sieben Jungs, die im Ausland spielten. Diese hatten ihren Stammplatz sicher. Hinzu kamen drei oder vier Spieler aus der isländischen Liga, die froh sein konnten, ausgewählt worden zu sein. Aber das reichte nicht aus, um gegen die großen europäischen Teams zu bestehen und einen vernünftigen Fußball zu spielen.“

Einer der Pioniere des isländischen Fußballs, Arnór Gudjohnsen, der Ende der Achtzigerjahre/Anfang der Neunzigerjahre bei Anderlecht und Bordeaux spielte, ergänzt: „Heute sind es rund 20 Spieler, die im Ausland spielen und für die Startelf in Frage kommen.“

Derzeit ist das Laugardalsvöllur-Stadion, das Platz für 10 000 Zuschauer (also 3% der Gesamtbevölkerung) bietet, stets in wenigen Minuten ausverkauft, egal gegen welchen Gegner es geht...

Die Halle als Lösung

Doch wie ist es dem im nördlichen Atlantik gelegenen Land, dessen Ziel es lange war, einfach nicht zu hoch zu verlieren, in gerade einmal fünf Jahren gelungen, rund 100 Fußballprofis zu produzieren und ein gefürchteter Gegner zu werden?

Óskar Thór Ármannsson, Sportbeauftragter im Ministerium für Kultur, Jugend, Wissenschaft und Bildung, erklärt, wie alles anfing: „In den 1990er-Jahren waren Alkohol und Zigaretten ein großes Problem bei den Jugendlichen. Aus verschiedenen im Auftrag des Ministeriums angefertigten Studien ging hervor, dass die Mitgliedschaft in einem gut geführten Sportverein zu einer deutlichen Verringerung des Alkoholkonsums bei Minderjährigen beiträgt. Die Politik, namentlich auf Gemeindeebene, nahm sich diese Ergebnisse zu Herzen.“ Als sich die Städte Anfang des neuen Jahrtausends der Sache annahmen, befand sich Island im Wirtschaftsaufschwung. Davon profitierte man auch auf lokaler Ebene, wie Siggí Eyjólfsson, von 2002 bis 2014 Verantwortlicher für die Fußballentwicklung und Technischer Direktor des Isländischen Fußballverbands, erklärt: „Ab 2002 bauten die Gemeinden verstärkt Sporthallen. Die Isländerinnen und Isländer waren einverstanden, ihre Steuergelder zu diesem Zwecke zu verwenden, da sie wollten, dass ihre Kinder Sport treiben.“

Damals verfügte Island über ein einziges Indoor-Feld, heute, 13 Jahre später, sind es dreizehn, zu denen noch rund 30 Kunstrasenfelder im Freien, 154 Minispielfelder und 148 Rasenfelder im Freien in allen Landesteilen hinzukommen. Eine Entwicklung, die von entscheidender Bedeutung war für den Fußball in einem Land, in dem aufgrund der klimatischen Bedingungen nur von Mitte

In der Kórin-Halle in Kópavogur nahe Reykjavík befindet sich eines von sieben Standard-Kunstrasenfeldern.

329 100

Islands Bevölkerung (Stand: Januar 2015).

Mit 3,2 Einwohnern pro Quadratkilometer ist Island eines der am wenigsten bevölkerten Länder der Erde.



„Alle Vereine müssen Trainer haben, die mindestens die UEFA-B-Lizenz, wenn nicht gar die A-Lizenz besitzen. Wer ein Team trainieren will, muss über die B-Lizenz verfügen, selbst wenn er nur Kinder betreut.“

Heimir Hallgrímsson
Assistenztrainer
der Nationalmannschaft

Mai bis Ende September Meisterschaftsspiele ausgetragen werden können. *„Früher spielte man im Winter Basketball und Handball, Fußball war ein reiner Sommersport. An Rasen ist hier von Oktober bis Ende April nicht zu denken! Mit Wind, Regen, Schnee und Eis – keine Chance! Heute ist das nicht mehr so. Durch die Hallen und auch den Kunstrasen kann man das ganze Jahr Fußball trainieren“*, sagt Heimir Hallgrímsson, Assistentztrainer der Nationalmannschaft.

Der Erstligist Breidablik aus Kópavogur in der Agglomeration der Hauptstadt Reykjavik besitzt eine riesige Halle, in der man vom intensiven Geruch eines frisch verlegten Kunstrasens empfangen wird. Die hochmoderne Spielunterlage macht aus dieser Anlage eines der besten Ausbildungszentren Islands, in dem zum Beispiel Gylfi Sigurdsson, der Mittelfeldspieler von Swansea, sein Handwerk erlernt hat. Jugendliche können hier fünfmal die Woche nach dem Schulunterricht trainieren. In der restlichen Zeit treten sie gegen andere Teams an. Zudem haben sie bereits ab 14 Jahren die Möglichkeit, im Ausland Turniere zu bestreiten. Dadi Rafnsson, der Nachwuchsverantwortliche des Klubs, erzählt: *„Sie fahren nach England, spielen dort gegen die Junioren von Chelsea und West Ham und machen die Erfahrung, dass sie mithalten, ja sogar gewinnen können.“*

Ein großes kleines Land

An der Bevölkerungszahl gemessen ist Island zweifelsohne ein „kleines Land“, jedoch nicht was seine Fläche angeht. So ist die Insel zum Beispiel größer als Portugal. Zwei Drittel der isländischen Bevölkerung leben in Reykjavik und Umgebung, der Rest des Landes besteht hauptsächlich aus Gletschern, Lavafeldern und Schafferden. Weite wilde Ebenen und der dauernde Kampf gegen die Elemente hätten die isländische Seele geprägt, erklärt Heimir Hallgrímsson. *„Der Isländer glaubt, dass er härter ist als die anderen, dass er etwas Besonderes hat, das ihn stärker macht. Der Hauptgrund dafür ist das Wetter. Es kann schön sein und schon zehn Minuten später gibt es ein Unwetter mit Regen oder Schnee. Damit muss man sich abfinden. Manchmal ist es hart, hier zu leben, insbesondere außerhalb Reykjaviks, da die klimatischen Bedingungen einem bei vielen Sachen einen Strich durch die Rechnung machen.“*

Die Spieler, die Infrastruktur und die Mentalität sind also vorhanden. Doch es braucht auch Visionäre, um dies alles zu nutzen. 2002 wird der Ex-Nationalspieler Siggí Eyjólfsson, der an der Universität von North Carolina ein Diplom als Sportpsychologe gemacht hat, Technischer Direktor. Seine Aufgabe: Trainer ausbilden. Er beschließt mit der Unterstützung des Verbands, den Besitz von Trainerlizenzen zur



HATTRICK-PROGRAMM ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Die Qualifikation Islands für die EURO 2016 war nur das Sahnehäubchen. Die U17- und A-Nationalteams der Frauen und die U21 der Männer haben sich in jüngster Zeit allesamt für EM-Endrunden qualifiziert, was zeigt, dass sich die Entwicklungsarbeit des Isländischen Fußballverbands (KSÍ) auf allen Stufen ausgezahlt hat. Laut Verbandspräsident Geir Thorsteinsson hatte das UEFA-HatTrick-Programm, das vollständig durch die Einnahmen aus der Fußball-Europameisterschaft finanziert wird, großen Anteil an der Verbesserung der Standards: *„Das Programm hat uns viel gebracht, sowohl im technischen als auch im infrastrukturellen Bereich. Man könnte viele Beispiele nennen – Spielfelder, Fußballhallen, Tribünen in der ersten Spielklasse –, aber im Grunde haben sich die Bedingungen für den gesamten isländischen Fußball verbessert. Die höheren Standards kommen letztlich allen Beteiligten zugute. Entscheidend war, dass die UEFA auch die kleinen Verbände an den in den internationalen Wettbewerben erzielten Einnahmen teilhaben ließ. Ohne diese finanzielle Unterstützung wäre dies niemals möglich gewesen.“*

Wichtige HatTrick-Projekte in Island

HatTrick I (2004-08):

Ausbau des Laugardalsvöllur-Nationalstadions, Bau eines neuen Verbandssitzes;

HatTrick II (2008-12):

diverse Infrastrukturprojekte, Fertigstellung des neuen Verbandssitzes, Breitenfußball- und soziale Projekte;

HatTrick III (2012-16):

Einrichtung eines Infrastrukturfonds für Regionen, Klubs und Gemeinden, Kurs für Nachwuchstorhüter, Kleinfeld-Festivals, regionales Ausbildungsprogramm für Schiedsrichter;

HatTrick IV (2016-20):

Torwartentwicklung, Breitenfußball-Aktivitäten, Infrastrukturfonds, Programme im Bereich der sozialen Verantwortung.

Voraussetzung für eine Anstellung als Trainer zu machen. Heimir Hallgrímsson präzisiert: „Alle Vereine müssen Trainer haben, die mindestens die UEFA-B-Lizenz, wenn nicht gar die A-Lizenz besitzen. Wer ein Team trainieren will, muss über die B-Lizenz verfügen, selbst wenn er nur Kinder betreut.“ Egal ob in einem kleinen Dorf an den Westfjorden oder in Reykjavík, in Island findet man überall ausgebildete Trainer. „Der Trainer meiner sechsjährigen Tochter hat die UEFA-A-Lizenz. Der Verband ist diesbezüglich sehr streng. Es ist unmöglich, dass einfach ein Vater oder eine Mutter die Kinder trainiert. Alle Trainer müssen diplomiert sein und bezahlt werden, selbst in einem Dorf mit 500 Einwohnern“, verdeutlicht Íris Róbertsdóttir, die Präsidentin des Klubs IBV. Eyjólfsson hat sein Amt inzwischen

aufgegeben und arbeitet nun als Assistenztrainer im norwegischen Lilleström. Was ihn nicht daran hindert, bei seinen Vorträgen das isländische Modell zu loben: „In Island gibt es in 90 Vereinen rund 700 lizenzierte Trainer. Mehr als 200 haben die A-Lizenz, der Rest die B-Lizenz.“

Eine heilsame Krise?

Das in den Nullerjahren vom konjunkturellen Aufschwung berauschte Land wurde 2008 auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. „Die Krise war sehr hart und hat für große Unsicherheit gesorgt; niemand wusste, wie es weitergehen würde. Rund zwei Jahre lang gingen haufenweise Jobs verloren und der Wohnungsmarkt war vollkommen übersteuert“, erinnert sich Dadi Rafnsson. „Doch in einem so kleinen Land hat jeder ein Sicherheitsnetz und viele Leute haben ein zweites Standbein. Ein Anwalt ist vielleicht auch Schriftsteller, ein Taxifahrer nebenbei Schlagzeuger in einer Band, die durch Europa tour. Unser Nationaltorwart ist zum Beispiel auch Regisseur von Videoclips und Werbefilmen.“

Doch viele sahen in der Krise durchaus eine Chance, gewisse Dinge zu hinterfragen. Auch der isländische Fußball stellte sich selbst auf den Prüfstand. Óskar Thór Ármannsson räumt in seinem Ministerialbüro ein: „Durch die Krise ist der Kuchen kleiner geworden. Für die Klubs ist es schwieriger, Sponsoren zu finden. Doch die Entwicklung des Sports wurde durch die Krise nicht gestoppt, es müssen einfach neue Mittel gefunden und so effizient wie möglich eingesetzt werden.“ Bredablik, der Verein von Dadi Rafnsson, ist ein gutes Beispiel dafür: „2006, als wir mehrere ausländische Fußballer unter Vertrag hatten, die im Übrigen die einzigen Vollprofis im Klub waren, landeten wir in den Niederungen der Tabelle. 2008 verließen alle den Klub, da nicht mehr genug Geld da war, um sie zu bezahlen. Wir waren gezwungen, unsere Eigengewächse spielen zu lassen. Und obwohl einige erst 16 Jahre alt waren, wurden wir Meister! Heute sind neun dieser Spieler Profis, die in Europa spielen.“

„Hier kennt jeder einen Nationalspieler“

Der Mann, der dem Nationalteam den taktischen Feinschliff verpasste, heißt Lars Lagerbäck. „Er hat fantastische Arbeit geleistet. Er hat das Team organisiert und stellt es hervorragend auf den jeweiligen Gegner ein. Er schafft es, kleine Länder so spielen zu lassen wie er es mit Schweden gemacht hat“, erklärt Assistenztrainer Hallgrímsson, der nach der EM wohl Lagerbäcks Nachfolger wird. Als der Schwede 2011 sein Amt antrat, baute er sein Team um die vier vielversprechenden Talente Jóhann Gudmundsson, Aron Gunnarsson, Kolbeinn Sigthórsson und Gylfi Sigurdsson auf.

GEIR THORSTEINSSON

„ICH HABE SO LANGE VON DIESEM MOMENT GETRÄUMT“

Es war ein steiniger Weg, doch der Aufwand hat sich für den isländischen Verbandspräsidenten Geir Thorsteinsson gelohnt.



Mit welchem Gefühl blicken Sie auf die EURO 2016?

Mit Stolz. Ich habe so lange von diesem Moment geträumt. Nun ist der Traum Realität geworden und das ist wirklich aufregend. Zwischen 7 000 und 9 000 Fans werden zu jedem Spiel reisen. Es ist unglaublich.

Was hat diesen Erfolg ermöglicht?

Die Verbesserung der Infrastruktur war für den isländischen Fußball sehr wichtig. Durch den Bau von Fußballhallen haben sich die Trainingsbedingungen grundlegend verändert. Als ich jung war, gab es keine solchen Einrichtungen. Es war so anders als heute, wo mehr oder weniger das ganze Jahr über trainiert werden kann.

Welche Strukturen wurden im Trainerwesen geschaffen?

Aufgrund unserer geringen Bevölkerungszahl haben wir schon

immer hart im Juniorenbereich gearbeitet. Wir zählen 20 000 aktive Spielerinnen und Spieler, von denen zwei Drittel nicht älter als 16 sind. Uns fehlten die Einrichtungen für ganzjähriges Training, ebenso wie die Trainerausbildungsprogramme, die wir mithilfe der UEFA eingeführt und die ebenso zur Verbesserung der Standards beigetragen haben. Im Rahmen des Klublizenzierungsverfahrens – ein weiteres UEFA-Projekt – stellen wir zudem Anforderungen an die Vereine, die nun selbst für die jüngsten Spieler über qualifizierte Trainer verfügen müssen. Diese Maßnahme hat sich sehr gelohnt.

Auch die Minispielfelder sind beliebt...

Ursprünglich waren ungefähr 40 solche Spielfelder geplant, doch mittlerweile haben wir 154 davon gebaut, die über ganz Island verteilt sind. In den kleinen Gemeinden hat sich das sehr positiv ausgewirkt – selbst die kleinsten Orte können Spitzenspieler hervorbringen.



Halldor Kolbeins/AFP/Getty Images

Kolbeinn Sigthórsson (Nr. 9) in Aktion beim 2:2-Unentschieden gegen Lettland am 10. Oktober 2015.

„Sie haben zusammen in der U21 gespielt und kennen sich sowohl auf als auch neben dem Platz sehr gut. Zudem haben sie als Junioren wichtige internationale Erfahrung gewonnen. All diese Spieler stehen bei sehr guten Klubs unter Vertrag und kommen dort regelmäßig zum Einsatz, was für mich sehr wichtig ist“, erklärt Lagerbäck. Er lässt das Team in einer 4-4-2-Formation spielen und macht sich eine Haupteigenschaft dieser an Einsamkeit gewöhnten und am Fuße der Vulkane lebenden Isländer zunutze: ihre Anpassungsfähigkeit. „Wir sind eine sehr gut organisierte Mannschaft, in der sich jeder voll für das Team einsetzt. Das ist die Grundlage. Gylfi Sigurdsson ist ein Weltklassemann, aber wenn wir uns mit Holland oder Frankreich vergleichen, dann haben wir nicht dieselbe individuelle Klasse und die gleiche Zahl von Spitzenspielern. Wenn man gegen ein so starkes Team wie die Niederlande spielt, muss man sich anpassen.“

„Ich habe einen unserer Angreifer angewiesen, sich bei gegnerischem Ballbesitz zurückfallen zu lassen und ihr Aufbauspiel im Mittelfeld zu stören. Das ist etwas, was man gegen schwächere Teams nicht machen muss.“

Bereits 2014 war Island nahe dran, sich für die Weltmeisterschaft in Brasilien zu qualifizieren (Gruppenzweiter, ausgeschieden in den Playoffs gegen Kroatien). Mit der Qualifikation für die EURO 2016 gelang Lagerbäck dann sein Meisterstück. Doch der isländische Verband plant langfristig und strebt eine nachhaltige Entwicklung an. Zwar mit wenig Ressourcen, aber mit zahlreichen Ideen. Durch die begrenzte Zahl von Spielern können die Ausbildungszentren fast niemanden aussortieren. Dies stellt allerdings auch eine Chance für Spätzünder dar. „Unsere Philosophie ist, niemanden unter 19 Jahren wegzuschicken, irgendein Team wird es immer für ihn geben“, versichert Dadi Rafnsson. „Ein Beispiel ist Alfred Finnbogason, der Torschützenkönig in Holland war und jüngst zu Olympiakos gewechselt ist. Bis 19 spielte er hier in der zweiten Mannschaft von Breidablik.“ Außerdem gibt es wenig öffentlichen Druck und die Spieler werden auch nicht als Stars behandelt. So ist es nicht ungewöhnlich, dass sich Eidur Gudjohnsen, wenn er zu Besuch in Island ist, frei durch Reykjavíks Innenstadt bewegen kann, ohne ständig nach Selfies oder Autogrammen gefragt zu werden. Dadi Rafnsson erklärt dies so: „Fast jeder kennt hier einen Nationalspieler persönlich. Oder zumindest kennt jeder jemanden, der einen kennt. Alle haben einen Onkel oder einen Cousin, der Spitzenfußball gespielt hat.“ So wie in vielen kleinen Ländern. 🌐

EURO 2016: DER WEG ISLANDS

Island - Türkei	3:0
Lettland - Island	0:3
Island - Niederlande	2:0
Tschechien - Island	2:1
Kasachstan - Island	0:3
Island - Tschechien	2:1
Niederlande - Island	0:1
Island - Kasachstan	0:0
Island - Lettland	2:2
Türkei - Island	1:0

SCHIEDSRICHTER SPENDEN BLUT, UM LEBEN ZU RETTEN

FUAD KRVAČ



Bei der letzten Vorstandssitzung 2015 des Bosnisch-Herzegowinischen Fußballverbands (NFSBiH) hat dieser Mehmed Baždarević einen neuen Zweijahresvertrag als Nationaltrainer angeboten, obwohl sich die Mannschaft nicht für die EURO 2016 qualifiziert hat. Als erste Aufgabe muss Baždarević nun die Nationalmannschaft auf den Qualifikationsturnier für die WM 2018 vorbereiten.

Außerdem haben sich Schiedsrichter



Die Schiedsrichter des Kantons Sarajevo

und Schiedsrichterausbilder an einer Blutspendekampagne beteiligt, mit der anderen Sportlern und der Öffentlichkeit gezeigt werden sollte, dass Fairplay nicht nur auf dem Rasen, sondern auch im Alltag relevant ist.

„Rund 300 Schiedsrichter aus ganz Bosnien-Herzegowina spendeten Blut und halfen so mit, Leben zu retten“, so Ibrahim Hasanbegović, einer der Organisatoren der Kampagne und Vorsitzender des kantonalen Schiedsrichterverbands von Sarajevo.

Außerdem fand in Zenica die konstituierende Versammlung der Gewerkschaft der Profifußballer in Bosnien-Herzegowina statt. „Das größte Problem für Fußballer in unserem Land betrifft die fehlende Zahlung von Renten, Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherungen sowie die nicht fristgerechte Zahlung der Gehälter. Das wollen wir ändern“, sagte Aldin Džidić, auf dessen Anregung hin eine nationale Spielergewerkschaft gegründet wurde.

Vitimir Paškalj wurde als ehemaliger

Spieler und Betroffener zum Vorsitzenden der neuen Gewerkschaft gewählt. „Die Spielergewerkschaft wird größtmögliche Unterstützung und Hilfe bei Schwierigkeiten mit Kranken- und Rentenversicherungen sowie Gehaltszahlungen bieten. Ein großer Vorteil ist, dass der Fußballverband hinter uns steht“, sagte er.

Auch Elmir Pilav, Abteilungsleiter Wettbewerbe und Veranstaltungen beim bosnisch-herzegowinischen Verband, nahm an der Gründungsveranstaltung teil. „Natürlich kümmert sich der Verband um die registrierten Spieler in den Klubs unseres Landes. Deren Rechte können aber durch die Schaffung einer Gewerkschaft bestimmt besser geschützt werden“, sagte er.

Die Gewerkschaft wird eng mit anderen Spielergewerkschaften in der Region (Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Slowenien und Serbien) zusammenarbeiten, die in ihren Ländern bereits eine wichtige Rolle spielen.

FIFA-SEMINAR FÜR ELITESCHIEDSRICHTER-BEOBACHTER

PR- UND MEDIENABTEILUNG



Im Januar fand ein fünftägiges FIFA-Seminar für Eliteschiedsrichter-Beobachter mit 28 Teilnehmern statt, das gemeinsam mit der Schiedsrichterkommission des Bulgarischen Fußballverbands durchgeführt wurde. Die Eliteschiedsrichter-Beobachter sind für die Bewertung der Schiedsrichterleistungen im nationalen Elitefußball verantwortlich.

Im Rahmen dieses Seminars sollte vor allem eine Verbesserung der Qualität der Schiedsrichterbeobachter durch neue interaktive Maßnahmen bei der Analyse von Spielsituationen erzielt sowie gewährleistet werden, dass Schiedsrichterbeobachter anhand derselben Kriterien arbeiten wie Schiedsrichter.

Bei Workshops, Präsentationen und lehrreichen Tests wurden Themen wie Fouls und unsportliches Verhalten, taktische Fouls, Einfluss von Vorfällen während eines Spiels auf die individuelle

Schiedsrichterleistung, Absents, Debriefing, Analyse von Bewertungsberichten sowie die Spielregeln angesprochen.

Hauptausbilder bei diesem Seminar war der technische Schiedsrichterausbilder der FIFA, Steve Bennett. „Ich habe bereits vor einigen Jahren im Rahmen von zwei Kursen mit bulgarischen Schiedsrichtern zusammengearbeitet. Es gibt jedes Jahr verschiedene, auch kleinere Änderungen, denen sie sich bewusst sein müssen. Außerdem ist es wichtig, dass sie auf dem Spielfeld schnell reagieren können. Es geht um Wahrnehmung, Konzentration, Verständnis und die Fähigkeit, Entscheidungen in sehr kurzer Zeit treffen zu können. Für bessere Schiedsrichterleistungen muss die Qualität der Schiedsrichterausbilder verbessert werden und wir müssen sicherstellen, dass die Beobachter alle wesentlichen Spielinformationen in ihren Bericht aufnehmen, damit die Schiedsrichter daraus lernen können“, sagte er.

Der UEFA-Schiedsrichterverantwortliche Marc Batta, der die bulgarischen Unpartei-

ischen betreut, war als Gast beim Seminar. „Wie ich bei vielen Spielen in Bulgarien beobachten konnte, sind die Leistungen der bulgarischen Schiedsrichter genauso gut wie jene ihrer Berufskollegen. Sie können sich aber weiter verbessern. Die Schiedsrichterkommission des Verbands leistet gute Arbeit und wir werden uns bemühen, weitere Fortschritte zu machen. Dabei ist der Einsatz entscheidend. Ich erkläre den Referees, dass man hart arbeiten muss, um erfolgreich zu sein.“

Zum Abschluss dieser erfolgreichen Veranstaltung überreichte Steve Bennett allen Teilnehmern eine FIFA-Teilnahmebescheinigung.



BFU

NEUER NATIONALCOACH

MARTIN MOGENSEN



Mit der Ernennung des Norwegers Åge Hareide zum neuen Cheftrainer hat für die dänische Nationalelf ein neues Kapitel begonnen. Der langjährige Trainer Morten Olsen war nach den verlorenen Playoffs zur EURO 2016 von seinem Amt zurückgetreten.

Die Vorgabe ist klar: die Qualifikation für die WM 2018. Hareide verfügt über einen beeindruckenden Leistungsausweis, der dieses Ziel als durchaus realistisch erscheinen lässt. Er ist norwegischer und dänischer Meister und zweifacher norwegischer Pokalsieger. In Schweden hat er zwei Meistertitel und einen Pokalsieg errungen. Darüber hinaus führte er Malmö in den letzten beiden Jahren in die Gruppenphase der UEFA Champions League.

Der 1953 im westnorwegischen Ålesund geborene Hareide spielte in seiner Aktivzeit für Hødd, Molde, Manchester City und Norwich City. Er stand auch 50 Mal für die norwegische Nationalmannschaft im Einsatz und

erzielte dabei fünf Treffer. Als Trainer betreute er unter anderem Molde (Norwegen), Helsingborg (Schweden), Brøndby (Dänemark), Rosenborg (Norwegen), Malmö (Schweden) und

die norwegische Nationalelf.

Sein Vertrag als dänischer Nationalcoach ist auf zwei Jahre befristet und beinhaltet eine Option für eine Verlängerung um weitere zwei Jahre.



AUF DEM WEG ZUM RUHM IM PEOPLE'S CUP

ANTHONY SNOW



Im Januar startete der People's Cup mit mehr als 4 000 Mannschaften und 35 000 Amateurspielern aus ganz England. Die erste Runde wurde an 129 Spielorten ausgetragen, an denen während des gesamten Wochenendes viel los war. Die siegreichen Teams der ersten Runde qualifizieren sich für die regionalen Halbfinalspiele im Februar. Die Endphase im März ist Teil des „Sport Relief“-Wohltätigkeitswochenendes, bei dem die Mannschaften um Eintrittskarten für das Pokalfinale im Mai in Wembley spielen.

Der Wettbewerb umfasst zehn verschiedene Kategorien (Männer und Frauen) von U14 bis zu Gehfußball für über 50-Jährige. Darüber hinaus

findet ein Turnier für Menschen mit Behinderung statt. Ian Clarke, Kapitän der Croydon Casuals, die im letztjährigen Gehfußball-Finale das Nachsehen hatten, hofft, dieses Jahr den Titel zu holen. *„Wir alle hatten im letzten Jahr sehr viel Spaß und auch wenn wir nach der Niederlage im Elfmeterschießen enttäuscht waren, war es doch fantastisch, im großen Finale eines nationalen Wettbewerbs zu stehen“*, sagte er.

Clarke erwartet aufgrund der wachsenden Beliebtheit von Gehfußball in den letzten sechs Monaten in diesem Jahr einen erheblich anspruchsvolleren Wettbewerb. Gehfußball richtet sich ausschließlich an Spieler über 50 Jahre. Clarke selbst praktiziert diese Art von Fußball seit 2013, nachdem er im Fernsehen einen Bericht darüber gesehen

hatte, und ist keineswegs erstaunt über die allgemeine Resonanz. Seither hat er mitgeholfen, die Croydon Casuals aufzubauen. Er hat an zahlreichen Wettbewerben teilgenommen und natürlich auch die gesellige Seite des Fußballs genossen.

In der ersten Runde tauchten eine Reihe bekannter Gesichter wie Englands Torwartlegende Peter Shilton und die englische Rekordtorschützin Kelly Smith am Spielfeldrand auf, um die Teilnehmer zu unterstützen. Auch der FA-Vorsitzende Greg Dyke war anwesend und sagte: *„Dieses Turnier ist einfach fantastisch. Es ist noch größer und besser als letztes Jahr und bietet allen Teilnehmern eine wunderbare Gelegenheit, ihre eigene Pokalatmosphäre zu erleben.“*

ERFOLGREICHES CROWDFUNDING

MAARJA SAULEP



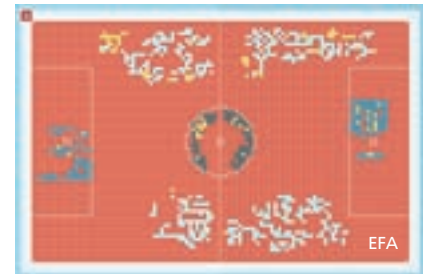
Der südestnische Erstligist Tammeka Tartu hat im Rahmen einer Crowdfunding-Kampagne EUR 150 000 zur Verbesserung der örtlichen Trainingsbedingungen gesammelt. Mit dem Geld wird ein altes Stadion zu einem modernen Trainingskomplex umfunktioniert, das künftig Sepa-Fußballzentrum heißen soll.

Der Verein hat eine Website freigeschaltet und dazu aufgerufen, durch eine Spende einen virtuellen Quadratmeter des Kunstrasenfeldes zu erwerben. Nach Abschluss der zweieinhalb Monate dauernden Kampagne war die

gesamte Spielfläche verkauft; insgesamt gingen Spenden von 3 109 Privatpersonen und Firmen ein.

Das Projekt kam zustande, weil es in der Stadt Tartu, die neben den Spielern des Meistriliiga-Vertreters rund 2 000 aktive Fußballer in allen Altersgruppen zählt, an qualitativ hochwertigen Plätzen für Training und Spiele mangelt. Die bestehenden Kunstrasenfelder sind im Winter vereist und überbelegt und genügen den Anforderungen nicht.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf EUR 450 000 – die fehlenden zwei Drittel werden durch ein Bankdarlehen und den Estnischen Fußballverband gedeckt. Das neue Fußballzentrum soll im Juli



Das virtuelle Fußballfeld der Kampagne

fertiggestellt und Schauplatz des größten in Estland je organisierten Public Viewings werden: Tammeka Tartu wird sämtliche Spender einladen, das Finale der EURO 2016 auf einem Großbildschirm zu verfolgen.

NEUE FUSSBALL-APP

JUKKA SALASUO

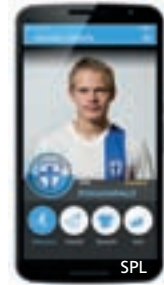


Fußball- und Futsal-Spielern in Finnland steht seit kurzem eine offizielle App für mobile Geräte zur Verfügung. Über die im November eingeführte App „Futis“ können sie auf ihre Spielerlizenz zugreifen, erhalten Informationen und können von günstigen Angeboten aus dem offiziellen Online-Shop der finnischen Nationalmannschaft

profitieren. Alle aktiven Spieler – rund 130 000 an der Zahl – haben bereits Benutzernamen und Login-Anweisungen erhalten, und auch alle neu gemeldeten Spieler erhalten umgehend Zugang. Für Kinder kann die App auf den Mobilgeräten ihrer Eltern installiert werden. Angesichts der elektronischen Spielerpässe gehört der Postversand gedruckter Lizenzen nun der Vergangenheit an.

Die App wird laufend weiterentwickelt und soll es den Spielern zu gegebener Zeit unter anderem ermöglichen, miteinander zu kommunizieren oder Social-Media-Profilen und Fußballclips auszutauschen.

Sie sollen künftig auch mit ihren Trainern in Kontakt treten können, welche die App ihrerseits dazu nutzen können, um den Spielern Feedback und Anweisungen für individuelles Training in der Freizeit zu geben. Dank der schrittweisen Ergänzung neuer Funktionen wird erwartet, dass sich die App zu einem nützlichen Instrument für alle Fußball- und Futsal-Spieler in Finnland entwickelt.



EINE PLATTFORM FÜR DIE MEDIEN

LAURA GOUTRY



Der Französische Fußballverband (FFF) richtet in diesem Jahr ein neues Online-Tool für Journalisten ein, das den Informationsfluss und die Kontaktaufnahme mit dem Pressedienst der FFF erleichtern soll. Letzten Endes soll das „Extranet Presse“ die vorrangige Schnittstelle zwischen den Journalisten und den von Verbandsseite herausgegebenen Informationen sein. Medienmitteilungen, Pressemappen, Last-Minute-Informationen,

Mediathek und Videothek – seit Januar sind alle für die Arbeit von Medienschaffenden relevanten Informationen an zentraler Stelle gebündelt. Zudem können über das Extranet Akkreditierungen für Veranstaltungen des Verbands beantragt oder Drehanfragen gestellt werden.

Das Projekt, das im Vorjahr auf den Weg gebracht wurde, ist Teil des Aktionsplans „Horizon Bleu 2016“, bei dem es unter anderem darum geht, die Funktionsweise der verbandsinternen Abteilungen zu optimieren.



NEUES MEDIZINISCHES TEAM ERNANNT

STEVEN GONZALEZ



Der Gibraltarische Fußballverband ernannte jüngst ein neues medizinisches Team, das sich um sämtliche medizinischen Angelegenheiten des Verbands kümmern soll. Ab sofort ist Dr. Keith Gracia neuer medizinischer Verantwortlicher und Iain Latin (der weiterhin auch Physiotherapeut der Nationalmannschaft sein wird) wurde zum leitenden Physiotherapeuten ernannt. Beide sind Experten auf ihrem Gebiet und bringen nicht nur umfangreiches Wissen in die medizinische Abteilung des Verbands ein, sondern genießen auch in der Öffentlichkeit einen ausgezeichneten Ruf.

Dr. Keith Gracia freut sich über seine Ernennung und vor allem darauf, seine Stelle anzutreten: „*Es ist eine einmalige Gelegenheit für mich, und ich sehe dieses Angebot des Gibraltarischen Fußballverbands als enormes Privileg.*“

Iain Latin arbeitet seit dem ersten offiziellen Freundschaftsspiel im November 2013 gegen die Slowakei sehr erfolgreich mit der Nationalmannschaft zusammen und erwartet mit Spannung seine neuen Aufgaben: „*Es war und ist für mich ein Privileg, mein Land zu vertreten und mit allen unseren Nationalmannschaften*

zusammenzuarbeiten.“

Der Generalsekretär des Verbands, Dennis Beiso, sagte zum Amtsantritt von Dr. Garcia und Iain Latin: „*Ich freue mich sehr, Keith und Iain beim gibraltarischen*

Verband willkommen zu heißen. Sie genießen beide einen ausgezeichneten Ruf unter Fachleuten und werden das wachsende Kompetenzzentrum beim Verband weiter stärken.“



Der leitende Physiotherapeut Iain Latin

ERÖFFNUNG VON LEISTUNGSZENTREN

EITAN DOTAN



Im Rahmen eines nationalen Entwicklungsprojekts wird der Israelische Fußballverband (IFA) in den kommenden Monaten in Zusammenarbeit mit dem Sportministerium und lokalen Behörden regionale Leistungszentren in Betrieb nehmen. Das Projekt beginnt in fünf Regionen des Landes und richtet sich an Spieler zwischen 12 und 14 Jahren.

Die Leistungszentren werden den Vereinen und Teams dienen, die in der jeweiligen Region beheimatet sind und der IFA angehören. Die israelischen

Klubs sind für gewöhnlich nicht in der Lage, Weiterbildungsmöglichkeiten, eigene Akademiestrukturen und Personal bereitzustellen. Die Zentren werden deshalb als regionale Akademien betrieben, in denen alle Talente trainieren und sich weiterentwickeln können. Sie dienen auch der Schulung von Trainern, der Durchführung von Weiterbildungskursen für Spezialisten und der Verbesserung der allgemeinen Trainingsbedingungen. So wird auch sichergestellt, dass Vereinsvertreter in den Genuss einer erstklassigen Ausbildung kommen.

Mit den Zentren werden verschiedene Ziele verfolgt: junge Talente finden,

betreuen und diejenigen mit dem größten Potenzial ausbilden und auf eine erfolgreiche Karriere vorbereiten; Trainer und Mitglieder ihres Betreuerstabs weiterbilden und fördern; und natürlich bessere und größere Trainingseinrichtungen bereitstellen.

Ronen Hershco, Leiter der Verbandsabteilung Nationalmannschaften und Ausbildung, sagte: „*Die Leistungszentren bieten gleiche Bedingungen für alle – ob Talente aus Randregionen, große oder kleine Vereine. Es steht außer Frage, dass sich der israelische Fußball durch die Zentren weiterentwickeln und verbessern wird.*“

FÖRDERUNG IN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN

DIEGO ANTENOZIO



Die für Jugend und Schulen zuständige Abteilung des Italienischen Fußballverbands (FIGC) weitet ihr Projekt „Valori in Rete“ (Werte im Netz) mit einem speziellen Förderprogramm für Frauenfußball und Futsal in weiterführenden Schulen aus.

„Ragazze in gioco“ (Mädchen im Spiel) wurde in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Universitäten und Forschung entwickelt und hat drei Hauptziele: Förderung von Fußball und Sport für Mädchen, Erhöhung der Teilnehmerzahl bei FIGC-Frauenwettbewerben und Verringerung der Anzahl junger Menschen, die ihren Sport aufgeben.

Schulen, die regelmäßig an Schulsportmeisterschaften teilnehmen, sowie interessierte Schulen, die bestimmte Anforderungen wie das Vorhandensein entsprechender Fußball-/Futsal-Infrastruktureinrichtungen und

die Unterstützung durch Trainer lokaler, FIGC-lizenzierter Klubs erfüllen, werden zur Teilnahme an diesem Projekt eingeladen.

Vor Beginn des Projekts im März erhalten die betreffenden Lehrer zehn Schulungsstunden von Trainern der FIGC-Abteilung Jugend und Schulen.

„Ragazze in gioco“ bietet den Schulen außerdem die Gelegenheit, Aktivitäten

außerhalb der Schulzeit in den Klubs und mit Unterstützung der dortigen Trainer zu organisieren.

Im Mai wird im Rahmen eines Turniers bestimmt, welche der teilnehmenden Schulen in das allgemeine Unterstützungsprogramm für die Entwicklung des Frauenfußballs aufgenommen werden.



ERÖFFNUNG EINER NEUEN AKADEMIE

DIMITRI NESTERENKO



Am 1. Dezember veranstaltete der Kasachische Fußballverband (KFF) in Schymkent eine offizielle Zeremonie zur Eröffnung seiner Ontustik-Akademie. Bei der Zeremonie anwesend waren unter anderen der erste stellvertretende Bürgermeister des Bezirks Südkasachstan, Darchan Satybaldy, KFF-Präsident Jerlan Koschagapanow, KFF-Generalsekretär Asamat Aitchoschin, die Vizepräsidenten Seilda Baischakow und Baghlan Ergeschew sowie Exekutivkomiteemitglied Bauyrshan Abdubaitow. Außerdem zugegen waren frühere und aktuelle kasachische Fußballstars.

Nach der Eröffnungsfeier fand ein Spiel zwischen einer Auswahl der Ontustik-Akademie und kasachischen Fußballstars statt, das torlos ausging. Die Akademie ist dank einer öffentlich-privaten Partnerschaft entstanden, an der das

BIIK-Fußballzentrum, das die Infrastruktur bereitstellt (einschließlich eines Hotels), die Administration der Region Südkasachstan, die den Unterhalt der Akademie finanziert sowie die KFF, die Trainer und Ausrüstung zur Verfügung stellt, beteiligt sind.

Die Akademie nahm ihren Betrieb letzten Juni auf, als spanische Juniorentrainer ihren kasachischen Kollegen halfen, 65 junge Talente aus über 600 Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren auszuwählen. Im Januar kehrten die spanischen Trainer in die Akademie zurück, um eine neue Gruppe von Talenten mit dem Jahrgang 2004 zu selektionieren.

Der Tag des Präsidenten der Republik Kasachstan wurde als Datum der offiziellen Eröffnung ausgewählt, um der Unterstützung durch den Präsidenten Nursultan Nasarbajew für die Juniorenfußballentwicklung Tribut zu zollen.

Durch die Eröffnung von Fußballakademien und -zentren im ganzen Land soll ein Talentpool für unsere Junioren- und

A-Nationalmannschaften geschaffen werden, um Kasachstan letztendlich als Fußballnation mit weltweiter Ausstrahlung zu etablieren.

Spieler der Ontustik-Akademie gegen kasachische Fußballstars



TRADITIONEN BEWAHREN – ZUKUNFT GESTALTEN

TOMISLAV PACAK



Im Dezember enthüllte der Präsident des Kroatischen Fußballverbands (HNS), Davor Šuker, in Zupanja ein Denkmal mit dem ersten Fußball des Landes. Dieser wurde am Ende des 19. Jahrhunderts von englischen Industriellen nach Zupanja gebracht und das Denkmal wurde zum Gedenken an dieses wichtige Ereignis in der kroatischen Fußballgeschichte errichtet. „Ich bin stolz, dass dieses Denkmal in Zupanja aufgestellt wurde, denn dies zeigt, dass uns die Geschichte des Fußballs wichtig ist. Gleichzeitig möchten wir aber auch möglichst viel in neue Spielfelder und Ausrüstung investieren, um optimale Bedingungen für die Förderung neuer Talente in sämtlichen Teilen des Landes zu schaffen“, so Davor Šuker.

Bei seiner Jahresversammlung ernannte der HNS seine ehemaligen Präsidenten Mladen Vedriš und Branko Mikša zu Ehrenpräsidenten. Vedriš war der erste Präsident des Kroatischen Fußballverbands, während Mikša den HNS in der Zeit seiner größten Erfolge führte, als Kroatien bei der WM 1998 die Bronzemedaille gewann.

Während der HNS seine Geschichte

und wichtige Persönlichkeiten in Ehren hält, konzentriert er sich gleichzeitig auf die Zukunft des Fußballs. In diesem Sinne begann im Dezember die erste Frauen-Futsal-Meisterschaft mit einem gut organisierten Turnier in Zadar. Im Januar wurden dann in Rovinj und Umag die traditionellen Wintertrainingslager für die verschiedenen Juniorenmannschaften durchgeführt, an denen beinahe 200 Jungen und Mädchen teilnahmen.

Der Verband organisierte zudem in Zagreb ein erstes Fußball-Forum, bei dem zahlreiche Persönlichkeiten bei zwei Podiumsdiskussionen über die Rolle der Medien und den Business-Aspekt im kroatischen Fußball sprachen.

Außerdem wurden verschiedene kroatische Spieler für ihre Leistungen im Jahr 2015 geehrt. Luka Modrić von Real Madrid stand in der Auswahl für die FIFA FIFPro World XI, während Ivan Rakitić von Barcelona zum kroatischen Sportler des Jahres ernannt wurde und somit erst der fünfte Fußballer ist, der diese Auszeichnung seit deren 64-jährigem Bestehen gewinnen konnte.

Das Kroatische Olympische Komitee wählte die kroatische Nationalmannschaft zum sechsten Mal in der Geschichte der

Auszeichnung zum besten Werbeträger.

Während die Vorbereitungen für die EURO 2016 laufen, hat der HNS auch bereits mit der Planung für die Endrunde der U17-Europameisterschaft begonnen, die er 2017 ausrichten wird. Beim ersten Treffen mit dem LOK sagte Turnierdirektor Romeo Jozak: „Es steht uns eine große Aufgabe bevor, die viel Zeit, Hingabe und Kompetenzen in Anspruch nehmen wird, doch ich kann sagen, dass wir uns auf diese Herausforderung freuen.“

Nicht zuletzt hat der HNS einen erfahrenen Sicherheitsexperten, Miroslav Marković, zum neuen Sicherheitsverantwortlichen ernannt. Sein Vorgänger Zoran Cvrk wechselte in die neue Position des stellvertretenden Geschäftsführers für Event- und Spielmanagement.



Davor Šuker mit den zwei Ehrenpräsidenten Mladen Vedriš und Branko Mikša

ANDRIS VANINS FUSSBALLER DES JAHRES

TOMS ĀRMANIS



Der lettische Nationalkeeper Andris Vanins, der auch für den Schweizer Verein FC Sion das Tor hütet, wurde zum lettischen Fußballer des Jahres 2015 gewählt. Damit geht der Titel zum dritten Mal in Folge an einen Torwart, und für Vanins ist es nach 2008 und 2013 die dritte Auszeichnung. An der Wahl zum Fußballer des Jahres beteiligen sich die Trainer der verschiedenen lettischen Nationalmannschaften, die Vereine der höchsten Spielklasse und ihre Kapitäne, die Gewerkschaft der Erstligaspieler, der Vorstand des Lettischen Fußballverbands (LFF) sowie einheimische Fußballreporter. Die übrigen Nominierten waren die Verteidiger Kaspars Dubra und Kaspars

Gorkšs sowie der Stürmer Deniss Rakels.

Die Preise wurden bei der jährlichen LFF-Gala vergeben, in insgesamt 25 Kategorien für Leistungen auf und neben dem Spielfeld. Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Motto „Menschen mit Werten prägen den Fußball.“ Weitere

Höhepunkte des Abends waren die Auszeichnung von Ieva Bidermane zur Spielerin des Jahres, des Argentiniers Cristian Damian Torres zum besten Erstligaspieler, von Andris Treimanis zum besten Schiedsrichter. Der Preis des besten Nachwuchsspielers 2015 ging an Ņikita Juhnevičs.



MALTA

www.mfa.com.mt

INVESTITIONEN IN DIE INFRASTRUKTUR

ALEX VELLA



Der maltesische Verband ist stets bestrebt, die Fußballinfrastruktur auf der Insel zu verbessern und auszuweiten – so auch die Einrichtungen des Verbands für seine Mitgliedsvereine und die verschiedenen Nationalmannschaften. In den letzten Monaten wurde auf dem Trainingsgelände neben dem Nationalstadion Ta' Qali eine Flutlichtanlage installiert, damit die Naturrasenfelder auch nach der Dämmerung genutzt werden können. Im Stadion selber wird nach Abschluss der Saison 2015/16 ein frischer Rasen verlegt,

PSV Eindhoven auf dem Trainingsplatz in Ta' Qali



der bis im Sommer spielbereit sein soll. Außerdem wurde im vergangenen Jahr eine topmoderne Klinik für medizinische und physiotherapeutische Behandlungen eröffnet.

Diese und weitere laufende Projekte entsprechen dem Ziel des Verbands, durch eine bessere Infrastruktur für Trainingslager ausländischer Mannschaften neue Geschäftsbeziehungen zu knüpfen. Dank ihrem milden Klima sollte die Insel mit erstklassigen Trainingseinrichtungen in der Lage sein, im Winter Vereine von in- oder gar außerhalb Europas anzuziehen. Ein weiterer Vorteil sind die in unmittelbarer Nähe befindlichen Hotels. Im Januar verbrachte etwa der niederländische Klub PSV Eindhoven eine Woche auf Malta, gefolgt vom polnischen Vertreter Legia Warschau, der gleich zwei Wochen blieb. Mit Terek Grosny, das sein Lager bis Mitte Februar aufschlug, machte auch ein russischer Erstligist vom attraktiven Trainingsangebot Gebrauch.

Die getätigten Investitionen im Infrastrukturbereich beginnen sich also bereits auszuzahlen, sowohl für die maltesischen Teams als auch für die Gäste aus dem Ausland.

MOLDAWIEN

www.fmf.md

SPENDEN-AKTION

PRESSEBÜRO



Erneut hat der Moldawische Fußballverband (FMF) im Rahmen seines Wohltätigkeitsprogramms das Concordia-Kinderdorf in Pîrîta bedacht.

Seit nunmehr zehn Jahren versucht die FMF, den kleinen Bewohnern mit Überraschungen eine Freude zu machen. In diesem Jahr versammelten sich 300 Kinder zwischen 1 und 16 Jahren in der Sporthalle, um die Geschenke aus den Händen von FMF-Präsident Pavel Cebanu und den moldawischen Nationalspielern Ion Jordan und Alexandru Vremea entgegenzunehmen.

Die Kinder durften sich über Süßigkeiten, Fußbälle und Zeitschriften freuen. Nach der Bescherung konnten sie sich Autogramme von ihren berühmten Gästen holen und mit ihnen tanzen und singen.



NIEDERLANDE

www.knvb.nl

56 000 KINDER PROFITIERTEN 2015 VOM WORLD COACHES-PROGRAMM

BRAM GROOT



Für das WorldCoaches-Programm des Niederländischen Fußballverbands (KNVB) verlief das vergangene Jahr überaus erfolgreich. Das Programm ermöglichte es 56 000 Kindern in 13 verschiedenen Ländern, Fußball zu spielen. Darüber hinaus erhielten 1 400 Trainer ein Zertifikat, das sie dazu berechtigt, lokale Jugendförderprogramme ins Leben zu rufen. Diese WorldCoaches werden zu Bezugspersonen und Vorbildern für Kinder ausgebildet, denen sie im Rahmen des Fußballs Spaß, aber auch Verantwortung und soziales Bewusstsein vermitteln. Seit

der Einführung des Programms im Oktober 2009 wurden über 9 000 Trainerzertifikate ausgestellt und insgesamt 360 000 Kinder konnten sich in sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht weiterentwickeln.

Der ehemalige niederländische Nationalspieler Aron Winter, der unter anderem im Dienste von Ajax, Lazio Rom und Inter Mailand stand, ist einer der Botschafter des Programms: „Ich habe letztes Jahr in vielen Ländern Kurse gegeben. Es war großartig zu sehen, wie viel Spaß die Kinder am Fußball haben und wie positiv sich die Ausbildung von Trainern auf lokaler Ebene auswirkt. Am liebsten erinnere ich mich an die Zeit zurück, die ich mit Kindern in



Ghana verbracht habe. Zusammen mit den dortigen Legenden Matthew Amoah und Stephan Appiah organisierten wir ein Training für 150 begeisterte Kinder.“

Derzeit finden in Surinam, Aruba, Bonaire, Curaçao, Ägypten, Kenia, Mali, Marokko, Mosambik, Ghana, Südafrika, Indien und Indonesien Schulungen im Rahmen des WorldCoaches-Programms statt.

NORDIRLAND

www.irishfa.com

VERANSTALTUNGEN FÜR MEHR MÄDCHEN IM FUSSBALL

NIGEL TILSON



Der Nordirische Fußballverband (IFA) wird im April und Mai im ganzen Land Fußballveranstaltungen für Mädchen durchführen. Mit diesen Events unter dem Motto „Live Your Goals“ sollen die Sportart beliebter gemacht und mehr Mädchen in Nordirland dazu gebracht werden, Fußball zu spielen.

Die kostenlosen Veranstaltungen richten sich an zehn- bis elfjährige Mädchen,

bieten Geschicklichkeitsübungen, Kleinfeldfußball, aufblasbares Material, Wettbewerbe sowie Musik und werden an 16 Orten im ganzen Land stattfinden.

Außerdem werden Mitglieder der nordirischen Frauennationalmannschaft an den von der FIFA geförderten Events und Aktivitäten teilnehmen. Sara Booth, die IFA-Managerin für Frauenfußball, fügte hinzu: „Fußballerinnen auf der ganzen Welt sind Vorbilder für qualitativ hochwertigen und technisch anspruchsvollen Fußball,

Durchhaltevermögen, Disziplin, Teamarbeit, Respekt und Fairplay.“

Die erste Veranstaltung findet am 12. April in Omagh statt. Den Abschluss bildet der Event in Castlereagh am 20. Mai.



ÖSTERREICH

www.oefb.at

ERFOLGREICHE TRAINERFORTBILDUNG MIT 300 TEILNEHMERN

CARMEN REDL



Mitte Januar fand in Maria Enzersdorf (nahe Wien) sowie in der Generali Arena in Wien die alljährliche Trainerfortbildung des Österreichischen Fußball-Bundes (ÖFB) statt. Das Trainerseminar richtete sich als Fortbildungsveranstaltung im Sinne der ÖFB-Trainerordnung an Trainer mit UEFA-Pro-, A- oder B-Lizenz. Inhaltlich wurde die Frage „Wo steht Österreich im internationalen Vergleich?“ ebenso diskutiert wie der erfolgreiche „Belgische Weg“ und die Einflussfaktoren und Herausforderungen bei Entscheidungen. Der

Praxisteil richtete den Fokus unter anderem auf die Umsetzung der Spielphilosophie und das Umschalten nach Ballgewinn.

Neben Vorträgen von Sportdirektor Willi Rutensteiner und U21-Teamchef Werner Gregoritsch seitens des ÖFB standen auch Referate von internationalen Referenten auf dem Programm. So teilten Niko Kovač, Ausbildungsleiter des Belgischen Fußballverbands Kris Van Der Haegen, sowie FIFA-Instruktor Holger Osieck und UEFA-Instruktor Dany Ryser ihre Überlegungen in Theorie und Praxis mit den 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die langjährigen Verantwortlichen für die Administration der Traineraus- und



(v.l.) Wolfgang Luisser (Assistenztrainer U21), Willi Rutensteiner, Niko Kovač, Werner Gregoritsch, Thomas Janeschitz (Assistenztrainer Nationalteam)

-fortbildung beim ÖFB, Otto Waldhardt und Ilse Pichlmann, wurden in diesem würdigen Rahmen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Dieser Tätigkeitsbereich wird ab sofort durch Walter Konir übernommen, der von Michael Gangoly assistiert wird.

PORTUGAL

www.fpf.pt

FRAUENFUSSBALL IM RAMPENLICHT

MATILDE DIAS



Im Januar hat der Portugiesische Fußballverband bekanntgegeben, dass er mit einer der weltweit größten Versicherungsgesellschaften, der Allianz, einen neuen dreijährigen Sponsoringvertrag für seine Frauennationalmannschaften, die Frauen-Meisterschaften, den Frauen-Pokal sowie den Frauen-Superpokal abschließen konnte.

Der Vertrag beinhaltet Namensrechte

für alle Frauen-Nationalmannschaftswettbewerbe sowie die Verpflichtung, in den Frauenfußball zu investieren und die landesweiten Mädchenfußballprogramme des Verbands zu unterstützen. Das Sponsoring umfasst zudem eine Vereinbarung zur TV-Übertragung von Spielen der Frauen-Nationalmannschaft sowie der Frauen-Meisterschaft.

Dies ist ein Meilenstein in der Geschichte des portugiesischen Frauenfußballs, da es sich um den ersten bedeutenden Sponsoringvertrag für



Frauenwettbewerbe überhaupt handelt. Er steht für die wachsende Bedeutung des Frauenfußballs in den letzten Jahren, seit der Portugiesische Fußballverband mit der Umsetzung seines strategischen Entwicklungsprogramms im Frauenfußball begonnen hat.

ANERKENNUNG DER BEMÜHUNGEN BEI DER BEKÄMPFUNG VON DISKRIMINIERUNG

PAUL ZAHARIA



Am 15. Januar wurde der Rumänische Fußballverband (FRF) für seine umfassenden und anhaltenden Bemühungen zur Bekämpfung von Diskriminierung ausgezeichnet. Dazu gehört insbesondere seine konkrete Strategie gegen Diskriminierung durch den Fußball. FRF-Generalsekretär Radu Visan durfte die Auszeichnung aus den Händen der Organisatoren, ActiveWatch und Romani CRISS, entgegennehmen.



Treffen der Task Force gegen Diskriminierung

ActiveWatch ist eine der wichtigsten Menschenrechtsorganisationen in Rumänien und als führende Agentur für Pressemonitoring des Landes auch Mitglied von IFEX (globales Netzwerk zur Verteidigung und Förderung der Meinungsfreiheit). Das Romani CRISS (Roma-Zentrum für soziale Intervention und Studien) verteidigt die Rechte der rumänischen Roma und bekämpft die Diskriminierung der Minderheit der Roma in allen Bereichen des öffentlichen Lebens.

Mit den Aktivitäten der FRF in diesem Bereich wie ihren Fairplay-Tagen, dem Vielfalt-Pokal sowie Wettbewerben unter dem Motto „Fußball für alle“ wird nicht nur Fußball gefördert, sondern auch Diskriminierung bekämpft. Gleichzeitig lernen hunderte von Kindern und Jugendlichen, Werte zu verstehen und diese auf und neben dem Spielfeld umzusetzen.

Drei Tage nachdem der Verband ausgezeichnet wurde, richtete dieser ein Treffen der Task Force aus, die im Hinblick

auf die Bekämpfung von Diskriminierung durch den Fußball im Rahmen der diesbezüglichen Gesamtstrategie in der rumänischen Gesellschaft ins Leben gerufen wurde. Weitere Mitglieder der Task Force sind Vertreter des Zentrums für Roma und Minderheiten, der Bukarester Gendarmerie, des Amts für interethnische Beziehungen, des sozialdemokratischen Instituts, von Romani CRISS sowie der rumänischen Profifußballliga.

Der Geschäftsführer von FARE (Netzwerk Fußball gegen Rassismus in Europa), Piara Powar, wohnte diesem letzten Treffen der Task Force ebenfalls bei. Er gratulierte der FRF zu ihrer Arbeit und Strategie in diesem Bereich, die als Vorbild für sämtliche rumänischen Sportverbände wie auch für zahlreiche europäischen Verbände gelten kann, und gab bekannt, dass das FARE-Netzwerk seine enge Zusammenarbeit mit der FRF fortsetzen wird.

Die Task Force plant, bis 31. März diesen Jahres eine Arbeitsstrategie fertigzustellen.

EIN SPANNENDES JAHR FÜR DAS SCHOTTISCHE SCHIEDSRICHTERWESEN

DAVID CHILDS



Im Januar wurden die schottischen Vertreter auf der internationalen FIFA-Schiedsrichterliste 2016 bei einem Galadiner gefeiert. Dieses Jahr stehen 21 Offizielle auf der Liste, davon neun Schiedsrichter und 13 Schiedsrichterassistenten, die bei der Zeremonie in Glasgow alle ihr FIFA-Abzeichen erhielten.

Auf europäischer Ebene wurden die Unparteiischen John Beaton und Lorraine Clark von der zweiten in die erste Kategorie befördert, während Andrew Dallas erfolgreich den Sprung aus der dritten in die zweite Kategorie gemeistert hat. Craig Thomson, William Collum und Morag Pirie behalten alle ihren UEFA-Eliteschiedsrichterstatus. Dieser Status berechtigt dazu, als Unparteiischer bei

Topspielen in Europa, insbesondere in der UEFA Champions League, aufzutreten, während Kategorie-1-Schiedsrichter in der fortgeschrittenen Phase der UEFA Europa League und der Anfangsphase der UEFA Champions League zum Einsatz kommen. Schiedsrichter der Kategorien 2 und 3 werden für Juniorenturniere ernannt und Unparteiische der ersten, zweiten und



Scottish FA


dritten Kategorie können als zusätzliche Schiedsrichterassistenten eingesetzt werden.

2016 verspricht ein spannendes Jahr für das schottische Schiedsrichterwesen zu werden, da William Collum, der bereits den UEFA-Superpokal 2015 zwischen Barcelona und Sevilla geleitet hat, einer der 18, von der UEFA ernannten Schiedsrichter für die EURO 2016 sein wird.

Der Leiter Schiedsrichterwesen im Schottischen Fußballverband, John Fleming, sagte: „Für mich als Verantwortlicher ist es äußerst zufriedenstellend, dass in diesem Jahr so viele schottische Schiedsrichter das internationale FIFA-Abzeichen bekommen haben. Es ist eine Anerkennung der harten Arbeit, des Einsatzes und der Opferbereitschaft, die alle in den letzten Jahren gezeigt haben, um auf dieses Niveau zu gelangen.“

MEHR VERSTÄNDNIS DER MEDIEN FÜR DIE SCHIEDSRICHTER

PIERRE BENOIT

 Der Fußballkonsument kennt die Situation: Noch schnell einen Schluck Bier, bevor die vierte Wiederholung der fraglichen Situation eingespielt wird. War es abseits oder nicht, ist das Tor regulär oder irregulär? Und selbst aus dieser Perspektive in der Super-Slow-Motion lässt sich nicht mit



hundertprozentiger Sicherheit feststellen, ob sich der Torschütze in einer Abseits-Position befand oder nicht.

Rund zwei Minuten sind vergangen, seitdem der Schiedsrichter auf kein Abseits und Tor entschieden hat. In einem Sekundenbruchteil musste er zusammen mit seinem Assistenten den Entscheid fällen, ohne Hilfe verschiedener Bildeinstellungen, und ohne Zeitlupe notabene.


Und dass sowohl am Fernsehen als auch am nächsten Tag in den Printmedien über diesen spielentscheidenden Sofort-Entschluss diskutiert und geschrieben wird und der Sportchef des unterlegenen Klubs von einem Skandal spricht und in Interviews zum Besten gibt, „dass mit solchen Schiedsrichterleistungen für seinen Verein der Meisterzug abgefahren ist“, gehört zur Tagesordnung, mit der die Schiedsrichter leider leben müssen.

Mit dem Ziel, den Radio- und TV-Sprechern und Journalisten in Zukunft

fachkundigere und fundiertere Kommentare zu ermöglichen, lud Bruno Grossen, Ausbildungsverantwortlicher für Spitzenschiedsrichter beim Schweizerischen Fußballverband, die Medienvertreter zu einem Workshop ein, bei dem strittige Szenen gezeigt, analysiert und diskutiert wurden. „Die Kommentatoren müssen ihr Urteil fast so schnell abgeben wie die Schiedsrichter, deshalb ist es wichtig, dass sie wissen, was das Reglement genau besagt und weshalb der Schiedsrichter so entschieden hat“, sagt Bruno Grossen. „Es hat Spaß gemacht, und deshalb werden wir solche Veranstaltungen mit Bestimmtheit wiederholen“, so Grossen. Positiv waren auch die Rückmeldungen der Medienvertreter. Sascha Ruefer, Reporter bei SRF, fühlt vor allem bei der Frage Handspiel oder nicht eine gewisse Unsicherheit. „Ich habe heute auch in dieser Frage einiges gehört und gelernt und freue mich bereits heute auf die nächste Veranstaltung dieser Art.“

KOOPERATIONSVEREINBARUNG MIT DEN VAE

PETER ŠURIN

 Der Slowakische Fußballverband hat mit dem Fußballverband der Vereinigten Arabischen Emirate eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Die Vereinbarung wurde im Dezember nach einem Treffen zwischen den beiden Verbänden in den VAE unterzeichnet, bei dem die Zusammenarbeit erörtert wurde. Der slowakische Verband war bei dem Treffen durch Präsident Ján Kováčik und Generalsekretär Jozef Kliment vertreten. „Wir arbeiten bereits mit zahlreichen europäischen Verbänden zusammen und bringen uns bei der UEFA aktiv ein. Es versteht sich von selbst, dass wir auch an Kooperationen außerhalb Europas interessiert sind, und fühlen uns geehrt, dass der Verband der VAE auf uns zugekommen ist“, erklärte Jozef Kliment nach dem Treffen.

Es wurden diverse Themen besprochen, darunter die Ausbildung von Trainern und Schiedsrichtern, Entwicklungsprogramme für den Junioren- und Frauenfußball mit der Möglichkeit regelmäßiger Spiele und Trainingscamps für Teams verschiedener Alterskategorien, Wissensaustausch beim Bau und Betrieb von Sportanlagen, Sportwissenschaft, Sportmedizin, geschäftliche Angelegenheiten, Medienangelegenheiten sowie Austauschprogramme für Verbandsangestellte im technischen, administrativen und Führungsbereich.

Die im Zuge der Gespräche abgeschlossene Kooperationsvereinbarung ist Ausdruck des gemeinsamen Interesses, den Fußball nach modernen Standards weiterzuentwickeln.

Die Unterzeichnung der Vereinbarung durch die beiden Verbandspräsidenten Ján Kováčik und Yousouf Yaqoob Al Serkal bildete den krönenden Abschluss der Reise

der slowakischen Verbandsvertreter auf die arabische Halbinsel.

Ján Kováčik und Yousouf Yaqoob Al Serkal



GALAABEND IM ZEICHEN DES BREITENFUSSBALLS

MICHAL BLAŽEJ

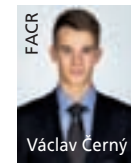


Am 10. Januar fand in der Tschechischen Republik die 14. Breitenfußballgala statt. Über 500 Gäste nahmen an der Zeremonie teil, bei der unter anderem der beste Spieler, die beste Spielerin und der beste Trainer

in der Kategorie Futsal sowie die beste Breitenfußball-Veranstaltung und das beste Programm im Bereich der sozialen Verantwortung ausgezeichnet wurden. Ein Fairplay-Preis wurde ebenfalls verliehen.

In der Hauptkategorie (bester U19-Spieler) ging die Auszeichnung wie im Vorjahr an den tschechischen U21-

Nationalspieler Václav Černý, der bei Ajax Amsterdam spielt. Der alte und neue



Preisträger konnte seine Auszeichnung leider nicht persönlich entgegennehmen, weil er mit seinem Verein in einem Trainingslager in der Türkei weilte.

TÜRKEI GEWINNT ÄGÄIS-POKAL 2016

AYDIN GÜVENİR



Die 17. Ausgabe des Ägäis-Pokals fand vom 18. bis 23. Januar in Izmir, Kusadasi und Manisa statt. Acht U16-Teams aus Belgien, Griechenland, Norwegen, Rumänien, der Tschechischen Republik, der Ukraine, den USA und dem Ausrichterland Türkei nahmen daran teil.

Der Ägäis-Pokal ist eines der prestigeträchtigsten internationalen Turniere in dieser Alterskategorie. Seit der ersten Ausgabe 1999, als es noch Bora-Öztürk-Turnier hieß, haben Mannschaften aus 20 verschiedenen Ländern daran teilgenommen. Seit 2002 heißt das Turnier Ägäis-Pokal und wurde mit Ausnahme von 2005 jedes Jahr ausgetragen. Ursprünglich ein U15-Wettbewerb, wurde die Alterskategorie 2002 auf U17 angehoben, bevor 2004 dann daraus der U16-Pokal entstand. 1999 nahmen nur gerade drei

Mannschaften, die Türkei, Rumänien und Russland, daran teil.

Dieses Jahr bildeten die Türkei, die Ukraine, Norwegen und die Tschechische Republik die Gruppe A, während die USA, Griechenland, Rumänien und Belgien in der Gruppe B spielten. Mit neun Punkten gewann die Türkei die Gruppe A und zog somit ins Finale gegen die USA ein, welche die Gruppe B mit sechs Punkten auf dem ersten Platz beendet hatten.

Das Finale gewann der Ausrichter mit 3:1 und holte sich somit zum zweiten Mal in Folge und zum achten Mal insgesamt den Turniersieg. Auch der Fairplay-Preis ging an die Türkei und Torschützenkönig wurde Malik Karaahmet mit drei Treffern. Der dritte Platz ging an Griechenland, Zweiter der Gruppe B, das sich gegen den Zweitplatzierten der Gruppe A, die Ukraine, dank einem Treffer in der letzten Minute mit 1:0 durchsetzte.



UKRAINE GEWINNT FÖRDERPOKAL IN BELARUS

JURI MASNITSCHENKO



Das ukrainische U17-Team gewann dieses Jahr den prestigeträchtigen Förderpokal, der immer im Januar auf Kunstrasenfeldern im belarussischen Minsk ausgetragen wird. Auf dem Weg ins Endspiel, auf dem das Team von Oleksandr Petrakow auch auf den Ausrichter traf, gewannen die Ukrainer nach einem torlosen Eröffnungsspiel gegen Finnland drei Partien in Folge gegen Moldawien (5:1), Georgien (3:1) und Israel (3:1).



Im Endspiel überraschten die Ukrainer ihre Gegner aus Belarus mit zwei Toren von Kulakow in den ersten zehn Minuten. Belarus erzielte noch vor der Halbzeitpause den Anschlusstreffer, doch in der zweiten Hälfte besiegelten die Blau-Gelben dann ihren Sieg, indem sie einen Gegenangriff nutzten und zum Schlusstand von 3:1 trafen.

Es war der dritte Sieg der Ukraine in diesem Turnier und der erste seit 2012, als sie im Endspiel Georgien mit 2:0 besiegte.

GEBURTSTAGE

Benny Jacobsen (Dänemark, 1.3.)
Luis Medina Cantalejo (Spanien, 1.3.)
Damir Vrbanić (Kroatien, 2.3.)
Jenni Kennedy (England, 2.3.)
Hans Lorenz (Deutschland, 3.3.)
Zbigniew Boniek (Polen, 3.3.) **60 Jahre**
Alexandru Deaconu (Rumänien, 3.3.)
Carolin Greiner Mai (Deutschland, 3.3.)
François Vasseur (Frankreich, 3.3.)
Patrick McGrath (Republik Irland, 4.3.)
Kuddusi Müftüoğlu (Türkei, 4.3.)
Crawford Wilson (Nordirland, 5.3.)
Zoran Bahtijarević (Kroatien, 5.3.)
Ronen Hershco (Israel, 5.3.)
Jim Shaw (Nordirland, 6.3.)
Boris Durlen (Kroatien, 6.3.)
Itschko Losew (Bulgarien, 6.3.) **60 Jahre**
Hervé Piccirillo (Frankreich, 6.3.)
Dan Ashworth (England, 6.3.)
Pedro Maria Aurteneche Viñegra (Spanien, 7.3.)
Dušan Maravić (Serbien, 7.3.)
Tomás Gea (Andorra, 7.3.) **50 Jahre**
Josep Lluís Vilaseca Guasch (Spanien, 8.3.)
Kris Bellon (Belgien, 8.3.)
Alexis Ponnet (Belgien, 9.3.)
Henk Kesler (Niederlande, 9.3.)
Herbert Fandel (Deutschland, 9.3.)
Otar Giorgadse (Georgien, 9.3.)
Mateo Beusan (Kroatien, 10.3.)
Ilkka Koho (Finnland, 10.3.)
Jasmin Baković (Bosnien-Herzegowina, 10.3.)
Diana Andersen (Dänemark, 10.3.)
Lucien Kayser (Luxemburg, 11.3.)
Olga Schukowska (Ukraine, 11.3.)
Jean-François Crucke (Belgien, 12.3.)
Miroslav Vitković (Kroatien, 12.3.)
Thomas Partl (Österreich, 13.3.)
Yngve Hallén (Norwegen, 14.3.)
Neil Jardine (Nordirland, 14.3.)
Nikola Prentić (Montenegro, 14.3.)
Ivan Ćurković (Serbien, 15.3.)
Götz Dimanski (Deutschland, 15.3.)
Michael Thomas Ross (Nordirland, 15.3.)
Cornelis Bakker (Niederlande, 17.3.)
Simeon Tsolakidis (Griechenland, 17.3.)
50 Jahre
Christos Skapoullis (Zypern, 18.3.)
Marcello Nicchi (Italien, 18.3.)
Paul Elliott (England, 18.3.)
Marina Taschtschjan (Armenien, 18.3.)
Ronald Zimmermann (Deutschland, 19.3.)
Sándor Csányi (Ungarn, 20.3.)
Edward Foley (Republik Irland, 20.3.)
Jim Boyce (Nordirland, 21.3.)
Kai-Erik Arstad (Norwegen, 21.3.)
Denis Bastari (Albanien, 21.3.)

Ginés Meléndez (Spanien, 22.3.)
Chris Georghiades (Zypern, 22.3.)
Michail Kassabow (Bulgarien, 22.3.)
Pascal Garibian (Frankreich, 22.3.)
Luca Zorzi (Schweiz, 22.3.)
Hugo Quaderer (Liechtenstein, 22.3.)
Pafsanias Papanikolaou (Griechenland, 22.3.) **40 Jahre**
Andrew Niven (Schottland, 22.3.)
Franz Krösslhuber (Österreich, 23.3.)
Andrea Lastrucci (Italien, 23.3.)
Miroslaw Malinowski (Polen, 23.3.)
Mahmut Özgener (Türkei, 23.3.)
Hilda McDermott (Republik Irland, 23.3.)
Outi Saarinen (Finnland, 23.3.) **50 Jahre**
Fernando Ruiz Hierro (Spanien, 23.3.)
Dejan Dimovski (EJR Mazedonien, 23.3.)
Christoforos Zografos (Griechenland, 24.3.)
Michael Kirchner (Deutschland, 25.3.)
Wilfried Straub (Deutschland, 26.3.)
Gitte Holm (Dänemark, 26.3.)
Jelle Goes (Niederlande, 26.3.)
Steen Jørgensen (Dänemark, 26.3.)
John Peacock (England, 27.3.) **60 Jahre**
José Antonio Casajús (Spanien, 27.3.)
Armen Minasjan (Armenien, 27.3.)
Pavel Cebanu (Moldawien, 28.3.)
Edgar Obertüfer (Schweiz, 29.3.)
Ian Beasley (England, 29.3.)
Stefan Ormandschijew (Bulgarien, 29.3.)
Alan Snoddy (Nordirland, 29.3.)
Bernadette Constantin (Frankreich, 29.3.)

Bernadino Gonzalez Vazquez (Spanien, 29.3.) **50 Jahre**
Sanna Pirhonen (Finnland, 29.3.)
William Hugh Wilson (Schottland, 30.3.)
Richard Havrilla (Slowakei, 31.3.) **50 Jahre**
Marina Mamajewa (Russland, 31.3.)
Matteo Simone Trefoloni (Italien, 31.3.)

MITTEILUNGEN

- Der Litauische Fußballverband hat Edvinas Eimontas zum Präsidenten ernannt. Er ersetzt Julius Kvedaras. Der Litauische Fußballverband hat Nerijus Dunauskas zum Generalsekretär ernannt. Er ist seit 25. Januar im Amt und ersetzt Edvinas Eimontas.
- Die neue Adresse des Gibraltarischen Fußballverbands lautet:
*2. Stock, 62/64 Irish town
 PO Box 513
 GX11 1AA Gibraltar*
- Die neue Adresse des Kasachischen Fußballverbands lautet:
*8 Saryarka ave., 4. Stock,
 Astana 010000
 Kasachstan*

TERMINE

Sitzungen

8.3.2016 in Nyon
 HatTrick Kommission

18.3.2016 in Nyon
 Auslosung der Viertelfinalbegegnungen der UEFA Champions League und der UEFA Europa League

21.3.2016 in Nyon
 Klublizenzierungskommission

Wettbewerbe

8./9.3.2016
 UEFA Youth League:
 Viertelfinale

8./9. und 15./16.3.2016
 UEFA Champions League:
 Achtelfinale (Rückspiele)

10.3.2016
 UEFA Europa League:
 Achtelfinale (Hinspiele)

17.3.2016
 UEFA Europa League:
 Achtelfinale (Rückspiele)

22.3.2016
 Europäische Qualifikation für die Futsal-Weltmeisterschaft: Playoff-Hinspiele

23./24.3.2016
 UEFA Women's Champions League:
 Viertelfinale (Hinspiele)

23.-29.3.2016
 Qualifikationsrunde der U21-Europameisterschaft

30./31.3.2016
 UEFA Women's Champions League:
 Viertelfinale (Rückspiele)



NO TO RACISM



 **RESPECT**